

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beiliegen.

Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1.50

Mariborer Zeitung

Vor dem Einmarsch der ungarischen Truppen

**Verkehrstechnische Schwierigkeiten bei der Räumung des abgetretenen Gebietes
Neue Fragen in CSK an der Tagesordnung: Präsidentenwahl, Verfassungsrevision, Regierungsumbildung und Reorganisation des Parteiwesens / Vor der Selbstauflösung der Sozialdemokraten / Aussprache Ciano - Göring**

Japans Weg und Ziel

Die große Erklärung der japanischen Regierung.

□ Tokio, Anfang November.

Die japanische Regierung veröffentlichte am Mittwoch ihre mit Spannung erwartete Erklärung zu dem Konflikt in China nach der Besetzung Kantons und Hankaus. Die Bedeutung der Erklärung wird dadurch unterstrichen, daß sie an dem zum Nationalfeiertag erklärten Geburtstages des Kaisers Meiji bekanntgegeben wurde. Die Erklärung lautet:

»Geschützt auf die kaiserliche Tugend, hat die tapfere Armee und Marine nunmehr Kanton und Hankau erobert und so die wichtigsten Gebiete Chinas in ihren Besitz gebracht. Die Nationale Regierung ist schon jetzt nur noch eine Provinzialregierung. Wenn diese Regierung noch weiter auf ihrer kominternfreundlichen u. antijapanischen Politik besteht, dann wird Japan so lange seinen Kampf gegen China fortführen, bis der Widerstand ganz zusammengebrochen ist. Der Wunsch Japans besteht darin, eine neue Ordnung, die zur Aufrechterhaltung des ewigen Friedens im Fernen Osten beiträgt, zu schaffen. Auch das Endziel der jetzigen Strafexpedition verfolgt diesen Zweck.

Das Hauptziel der zu schaffenden Neuordnung ist, daß Japan, Mandschukuo und China Hand in Hand auf allen Gebieten, in Politik, Wirtschaft und Kultur, einen geschlossenen Block bilden. Dabei ist die Aufrechterhaltung der internationalen Gerechtigkeit im Fernen Osten und die gemeinsame Abwehr gegen die Komintern, die Schaffung einer neuen Kultur und die Verwirklichung einer wirtschaftlichen Gemeinschaft beabsichtigt. So soll der Friede im Fernen Osten zustandekommen und gleichzeitig zum Frieden der Welt beitragen. Japan wünscht, daß China an der Schaffung dieser neuen Ordnung im Fernen Osten teilnimmt, und erwartet, daß das chinesische Volk die wirklichen Absichten Japans verstehen und mit Japan zusammenwirkt.

Sollte aber die chinesische Nationalregierung von ihrer bisherigen Politik ablassen und eine personelle Umgestaltung vornehmen, um dadurch ihren Willen zu einer neuen politischen Linie zu beweisen, und um am Aufbau der neuen Ordnung teilzunehmen, dann ist das Kaiserreich Japan bereit, dies nicht abzulehnen. Japan ist fest davon überzeugt, daß auch die anderen Staaten seine Absichten klar erkennen und der neuen Lage im Fernen Osten zweifellos Rechnung tragen werden. Andererseits ist Japan von tiefem Dank gegen die ihm befreundeten Mächte erfüllt. Das große Werk der Schaffung einer neuen Ordnung in Ostasien ruht auf dem Geist der japanischen Reichsgründung. Die Vollendung dieser Aufgabe ist die ehrenvollste Mission des japanischen Volkes. Das Kaiserreich Japan wird allen Schwierigkeiten zum Trotz an die Erfüllung dieser Mission gehen, indem es im Lande allerlei Reformen einführt und dadurch die nationalen Kräfte des Landes stärkt. Das Kaiserreich Japan hat hiermit seine unerschütterlichen Richtlinien und seinen endgültigen Entschluß kundgetan.«

Budapest, 4. November. (Avala). Die Agence Havas berichtet: Die ungarischen und die tschechoslowakischen Experten setzten auch gestern im Sinne der Wiener Beschlüsse ihre Vorbereitungen für die Räumung bzw. Besetzung des Ungarn zufallenden slowakischen und karpatenukrainischen Gebietes fort. Es wurde in diesem Zusammenhang beschlossen, daß ungarische Pioniertruppen zwei Donaubrücken schlagen, die es den ungarischen Truppenverbänden erleichtern sollen, den Einmarsch an zwei Stellen anzusetzen. Am 6. d. M. wird die Besetzung des Donauabschnittes beginnen.

Budapest, 4. November. (Avala). Im Sinne der Beschlüsse der Wiener Belvedere-Konferenz muß die Räumung bzw. Besetzung des Ungarn zugesprochenen Gebietes in der Zeit vom 5. bis 10. d. M. durchgeführt sein. Da nun die Eisenbahnschnittpunkte Kaschan und Ungvar an Ungarn gefallen sind, entstanden gleichzeitig verkehrstechnische Schwierigkeiten, die zur Folge haben, daß die tschechoslowakischen Behörden mit der Räumung bis knapp 10. d. M. kaum fertig sein werden.

Budapest, 4. November. Ungarn nimmt die ihm vom deutsch-italienischen Schiedsgericht zuerkannten Gebiete bereits in Besitz. Nach den bisherigen Vereinbarungen der beiderseitigen Sachverständigen werden morgen die ungarischen Truppen gegenüber der Schüttinsel die Donau überschreiten und das ihnen abgetretene tschechoslowakische Gebiet besetzen. Sonntag beginnt der Vormarsch im ganzen Donauabschnitt.

Prag, 4. November. Nach der grundsätzlichen Bereinigung aller Grenzfragen treten jetzt in der Tschechoslowakei andere wichtige Probleme in den Vordergrund. Neben der Präsidentenwahl sind insbesondere die bevorstehende Umbildung der Regierung, die Neuordnung des veralteten Parteiwesens und die Aenderung der Verfassung Fragen, denen die größte Aufmerksamkeit zugewandt wird. Man plant die Gründung einer starken nationalen Partei, die auf dem totalitären Prinzip aufgebaut werden soll.

Prag, 4. November. Für heute nachmittags ist eine Sitzung des Gesamtkabinetts einberufen. Die Mitglieder der slowakischen Regierung sind vollzählig in Prag versammelt, von der karpatenukrainischen Regierung dagegen wird an der Sitzung nur Innenminister Bačinsky teilnehmen, der bereits einige Tage in Prag weilte. In der Sitzung des Ministerrates wird vornehmlich Außenminister Dr. Chvalkovsky über die Wiener Schiedsgerichtskonferenz berichten.

Prag, 4. November. (Avala) Der Exekutivausschuß der tschechoslowakischen Sozialdemokratischen Partei tritt am 10. d. zu einer Vollversammlung zusammen, die über die Einberufung eines außerordentlichen Parteikongresses Beschluß fassen wird. Dem Parteikongreß wird ein einziger Punkt der Tagesordnung unterbreitet werden: Auflösung der Partei mit allen ihren Gliederungen.

Wien, 4. November. (Avala) Der italienische Außenminister Graf Ciano hatte gestern vormittags mehrstündige Unterredungen mit dem Generalfeldmarschall Göring. Nachmittags fand in der Lobau eine große Jagd zu Ehren Görings und des italienischen Gastes statt.

Wien, 4. November. Der italienische Außenminister Graf Ciano ist gestern abends von Wien abgereist. Reichsaußenminister von Ribbentrop sowie höhere Würdenträger begleiteten den Gast auf den Bahnhof.

Washington, 4. November. Das amerikanische Rotkreuz hat für die tschechischen Flüchtlinge aus den Sudetengebieten 5000 Kisten Lebensmittel, Kondensmilch, Spielsachen für die Weh-

nachtsbescherung der Kinder usw. und einen größeren Geldbetrag gestiftet.

Prag, 4. November. Die tschechoslowakische Presse bespricht eingehend das Ergebnis der deutsch-italienischen Schiedsgerichtskonferenz in Wien und zieht daraus Folgerungen für die weitere Entwicklung des Landes. Der agrarische »Večernik« sagt u. a.: »Wir sind jetzt ärmer geworden, aber wir sind jetzt allein unter uns.« Die Presse betont auch, Außenminister Dr. Chvalkovsky habe ganz richtig gehandelt, als er den Weg zu einer Annäherung an Deutschland beschritten habe.

Preßburg, 4. November. Die slowakische Regierung hat das deutsche Abzeichen im Lande zugelassen.

Bomben auf Valencia und Cartagena

Valencia, 4. November. (Avala.) Fünf nationalistische Bomber bewarfen den Hafen von Valencia mit Bomben. Hierbei wurde der Dampfer »Stanburne«, der unter britischer Flagge fuhr, durch eine Bombe erheblich beschädigt.

Bei einem nationalen Bombenangriff auf Cartagena kamen gestern 20 Personen ums Leben. Zahlreiche Personen wurden verletzt.

Japans Vordringen in China.

Tokio, 4. November. Am 7. November findet in Tokio die gründende Versammlung zweier halbstaatlicher Gesellschaften für die wirtschaftliche Erfassung Chinas statt. Es sind dies die North China Development Co. und die South China Economic Rehabilitation Co.

Französisches Flugzeug auf Sardinien notgelandet.

Cagliari (Sardinien), 4. November. Ein französisches Militärflugzeug mit drei Mann Besatzung, das aus Sone (Algerien) kam, mußte auf dem Fluge nach Paris in der Nähe von Santa Teresa notlanden. Die Maschine ging zu Bruch, die Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon. Die Notlandung erfolgte infolge Brennstoffmangels. Der beschädigte Apparat wird per Schiff nach Frankreich transportiert.

Herzog von Gloucester auf Großwildjagd in Afrika.

Nairobi, 4. November. Der Herzog von Gloucester begab sich mittels Flugzeug nach Uganda, wo er an einer Großwildjagd teilnehmen wird.

Exprinzeßin von Abessinien, Wolete Israel — bestohlen.

London, 4. November. Als die Exprinzeßin von Abessinien Wolete Israel, von einem kurzen Besuch in Jerusalem nach Kairo zurückgekehrt war, entdeckte sie, daß ein Teil ihrer kostbaren Juwelen aus ihrer Wohnung verschwunden war. Unter den gestohlenen Schmuckgegenständen befanden sich eine goldene mit Dia-

manten reich geschmückte Krone und eine Medaille mit dem Bilde der Königin von Saba. Der Diebstahl wurde dem abessinischen Konsulat in Kairo bekanntgegeben.

Forellenfang als — Gesellschaftsspiel.

San Francisco, 4. November. In den Kreisen der »oberen Zehntausend« hat ein neuer Spleen Eingang gefunden. — Während man bisher zum Forellenfang zumeist abgelegene Gebirgsgegenden aufsuchte, ist es auf einmal »modern« geworden, sich selbst eine Art Schwimmbassin mit einem Schwarm Forellen anzulegen und Gesellschafts-Nachmittage mit — Forellenfang zu veranstalten.

Tragödie eines Vaters.

London, 4. November. An Bord des amerikanischen Passagierdampfers »Präsident Harding« ist der berühmte englische Schauspieler Fred Duprez im Alter von 54 Jahren gestorben, ohne daß sein letzter Wunsch in Erfüllung ging. Er war nach England unterwegs gewesen, um seine Tochter June, die sich zu einem bedeutenden Filmstar entwickelte, in ihrem ersten großen Film zu sehen.

Verbotene Fußballspiele in Maribor.

Maribor, 4. November. Die Polizeivorsteherung sowie die Bezirkshauptmannschaft haben die für Sonntag, den 6. d. anberaumten Fußballspiele »Maribor« — »Rapid« und »Slavija« — »Mura« untersagt. Das Spielverbot wurde auf unbestimmte Zeit erlassen.

Börse

Zürich, 4. November. D e v i s e n. Beograd 10, Paris 11.73, London 20.97, Newyork 440, Brüssel 74.92, Mailand 23.17, Amsterdam 239.87, Berlin 176.50, Stockholm 108.05, Oslo 105.40, Kopenhagen 93.62, Prag 15.12, Warschau 82.85, Budapest 87.50, Bukarest 3.25, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Helsinki 9.25, Buenos Aires 110.

Das Wetter

Wettervorhersage für Samstag: Wechselnd wolkig, stellenweise vielleicht etwas Regen, mild.

Lord Runciman — Lord-Präsident



Im Rahmen der Umbildung seines Kabinetts hat Ministerpräsident Chamberlain Lord Runciman mit dem Amt des Lord-Präsidenten des Geheimen Staatsrats beauftragt, das bisher Lord Halifax innehatte.

S. K. H. Prinzregent Paul nach Rumänien abgereist

Beograd, 4. Nov. S. K. H. Prinzregent Paul ist gestern um 22 Uhr mit seiner Begleitung nach Rumänien abgereist, wo er einige Tage als Gast des Königs von Rumänien verbringen wird.

Graf Ciano besucht London

Vor einer Entrevue Ciano-Halifax. — Baldiger Beginn der italienisch-englischen Handelsvertragsverhandlungen.

Paris, 4. November. Wie der Londoner Korrespondent des »Jou« berichtet, werde der englische Botschafter in Rom Lord Perth die Vorbereitungen für neue politische Verhandlungen zwischen Rom und London treffen. Es sei sehr wahrscheinlich, daß Außenminister Graf Ciano in allernächster Zeit London besuchen werde, um mit dem englischen Außenminister Lord Halifax die Verhandlungen fortzusetzen.

Wie aus London berichtet wird, erwartet man in City-Kreisen die baldige Ankunft einer italienischen Handelsvertragsdelegation unter der Führung des Grafen Volpi. Es gehe um den Beginn von Verhandlungen, die Italien wichtige Kredite einzuräumen hätten. Diese Kredite würde Italien für die Hebung seines Kolonialbesitzes verwenden.

Francois-Poncet bei Daladier.

Paris, 3. Nov. Ministerpräsident Daladier empfing gestern nachmittags den neuen französischen Botschafter in Rom Francois-Poncet und hatte mit ihm eine längere Aussprache. Der neue Botschafter wird schon in den nächsten Tagen auf seinen neuen Posten abreisen.

Das Echo der Wiener Entscheidung

PRAG: »ENDE EINER PEINLICHEN UNSICHERHEIT UND FESTE GRUNDLAGE FÜR DIE ERNEUERUNG DES STAATES.« — BUDAPEST TRIUMPHIERT. — WARSCHAU UNZUFRIEDEN. — ROM UND BERLIN ZUFRIEDEN. — PARIS RESERVIERT. — LONDON REGISTRIERT TATSACHEN.

Prag, 4. November. Die offiziöse »Prager Presse« schreibt, die Wiener schiedsgerichtliche Entscheidung habe trotz der unerwarteten Opfer einer peinlichen Unsicherheit das Ende bereitet und außerdem die feste Grundlage für die Erneuerung des tschechoslowakischen Staates geschaffen. Der Verlust an Territorien und wirtschaftlichen Werten sei furchtbar, aber nun könne niemand von der Tschechoslowakei irgendetwas fordern. Die Tschechoslowakei wisse nun endlich, was sie besitze und was sie vermöge.

Unter dem Titel Bilanz einer zwanzigjährigen Außenpolitik schreibt der agrarische »Večere«: Wien bedeutet die Schlußbilanz aller Fehler, die wir unter der Führung Dr. Benesch gemacht haben. Wien ist das Ergebnis dessen, was in unserer Außenpolitik mit hartnäckiger ideologischer Voreingenommenheit verfolgt wurde.

Es standen uns noch schlimmere Dinge bevor, die durch die Klugheit, die versöhnliche Haltung und den guten Namen derjenigen verhindert wurden, die vom Schicksal dazu bestimmt waren, in den kritischen Augenblicken den fremden Forderungen Einhalt zu gebieten. Halten wir uns vor Augen, daß die Dinge noch viel schlimmer ausfallen konnten und daß es nicht in unseren Kräften stand, dies zu verhindern.

Im Hinblick auf eine Rundfunckerklärung des slowakischen Ministerpräsidenten Tiso über den Wiener Schiedsspruch, in der der Führer der Slowaken zum Ausdruck brachte, daß das slowakische Volk das, was ihm an Gebiet noch geblieben ist, der Münchener Konferenz verdanke, bemerkt das Abendblatt »Česke Slovo«, die Slowakei war auf die bevorstehenden Veränderungen länger und sicherer vorbereitet als die historischen Länder.

Budapest, 4. November. Die ungarische Presse feiert den größten ungarischen Triumph seit dem Weltkriege. Die Blätter bezeichnen den Wiener Schiedsspruch als den größten Erfolg der ungarischen Diplomatie und beantragen die Proklamierung des 2. November zum Staatsfeiertag. Die ungarische Presse dankt in ihren Kommentaren Deutschland und Italien für die Unterstützung, die Ungarn zuteil geworden sei.

London, 4. November. Wie der Warschauer Korrespondent des »Daily Telegraph« berichtet, sind die polnischen Regierungskreise in bezug auf die karpathoukrainische Abgrenzung unzufrieden. Der »Express« schreibt, Polen betrachte das Wiener Urteil nur als provisorische Lösung. Polen könne keine Entscheidung anerkennen,

die die gemeinsamen Grenzen Ungarns und Polens nicht anerkenne. Die neue Abgrenzung sei geneigt, neue Konflikte im Donaauraum hervorzurufen. Einige polnische Blätter betonen, Ribbentrop und Ciano hätten die Garantieerklärung hinsichtlich der neuen Grenze absichtlich unterlassen, um die Möglichkeit neuer Verhandlungen über die polnischen Forderungen nach gemeinsamen Grenzen mit Ungarn offenzulassen. Den Karpathoukrainern bleibe angesichts des Verlustes von Ungvar und Munkacs nichts sonst übrig als der freiwillige Anschluß an Ungarn.

Rom, 4. November. Die italienische Presse verweist im Zusammenhange mit dem Wiener Schiedsspruch vor allem auf die Reparation der Regelung von 1910. Mussolini, schreiben die Blätter, sei der erste gewesen, der auf die Notwendigkeit einer Versailles-Revision hingewiesen habe, umso notwendiger sei es gewesen, das Unrecht von Trianon teilweise zu tilgen. »Il Giornale d'Italia« spricht von einem zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei hergestellten Gleichgewicht. Ungarn habe seine Rechte erhalten, ohne daß die Existenz der Tschechoslowakei gefährdet sei. Trianon sei friedlich revidiert worden, was der Völkerbund auf keinen Fall bewirkt hätte. In Mitteleuropa sei eine neue Lage geschaffen, die alle kleinen Staaten dränge, sich an die Achse Rom—Berlin anzulehnen, die ihre moralische Autorität und politische Fähigkeit für die Schaffung eines europäischen Dauerfriedens bewiesen habe.

Berlin, 4. November. Die deutsche Presse gibt im großen und ganzen ihrer Befriedigung über die in Wien erfolgte Entscheidung Ausdruck. Der »Völkische Beobachter« betont, die Operation sei rasch und ohne Blutvergießen erfolgt. Es sei das Verdienst Deutschlands und Italiens, daß das ethnische Prinzip gesiegt habe. Der »Lokalanzeiger« schreibt, der Schiedsspruch stelle den Beginn einer neuen Entwicklung in Mitteleuropa dar. Die »Deutsche Diplomatisch-politische Korrespondenz« meint, das Unrecht von Trianon sei wieder gutgemacht. Man sei vielleicht auf beiden Seiten etwas enttäuscht, doch habe man Fehler, wie sie in Versailles gemacht wurden, verhindert.

Paris, 4. November. Die Pariser Blätter registrieren trocken den schweren Schlag, der die Tschechoslowakei betroffen habe. Das »Petit Journal« wünscht, die Wiener Entscheidung möge eine dauernde Befriedigung Mitteleuropas bringen, damit die schweren Opfer der CSR nicht nutzlos seien.

London, 4. November. Die Entscheidung im Belvedere hat die Londoner Zeitungen einigermaßen überrascht. Die »Times« meint, Ungarn habe mehr erhalten als gefordert wurde. Dies habe Ungarn vor allem Italien zu verdanken. Die »Daily Mail« betrachtet die Entscheidung als einen Sieg Italiens. Der »Daily Express« stellt fest, daß in Wien die kürzeste internationale Konferenz nach dem Kriege stattgefunden habe.

Die neue Außenpolitik der CSR

Außenminister Dr. Chvalkovsky: Ausrottung des Kommunismus und Anlehnung an die Achse Rom—Berlin.

Wien, 3. Nov. Agenzia Stefani berichtet: Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Chvalkovsky gab dem Direktor des »Giornale d'Italia« eine Erklärung über die neue Politik der Tschechoslowakei. Bezüglich der Innenpolitik erklärte Chvalkovsky, in kürzester Zeit werde der neue Präsident der Republik gewählt werden. Unmittelbar darnach werde man an die Umbildung des Staates im Rahmen der Föderation zwischen den drei autonomen Ländern Böhmen, Slowakei u.

Karpathoukraine schreiten. Den Kommunismus und alle seine Begleiterscheinungen werde man ausrotten. Bezüglich der Außenpolitik führte Minister Chvalkovsky aus, die neue Tschechoslowakei werde sich entschieden der Achse Rom—Berlin zuwenden und bemüht sein, enge freundschaftliche Beziehungen zu Italien aufzunehmen. »Es ist mein Wunsch«, fuhr Chvalkovsky fort, »dem Beispiel Jugoslawiens zu folgen und die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Italien auf eine ebenso reale Grundlage zu stellen. Es versteht sich, daß wir dieselben herzlichen Beziehungen zu allen anderen Nachbarländern aufnehmen wollen. Minister Ciano, dessen Ratschläge ich nicht vergessen habe, versprach mir die Bürgschaft Italiens, sobald die internationalen Beziehungen der Tschechoslowakei endgültig geregelt seien. Die Bürgschaft Italiens und die Deutschlands wird die stärkste und sicherste Stütze der tschechoslowakischen Außenpolitik und der neuen tschechoslowakisch-italienischen Freundschaft sein.«

Deutschlands neuer Generalstabschef



Der Führer und Reichskanzler hat den General der Artillerie Halder zum Chef des Generalstabes ernannt.

Beran für nationale Einheitspartei in CSR

Prag, 4. November. (Avala) ČTK berichtet: Der Vorsitzende der tschechoslowakischen Agrarpartei, Beran, hielt vor dem Hauptausschuß der Partei eine Rede, in der er unter Hinweis auf die innere und äußere Lage des Staates auf die Notwendigkeit der nationalen Erneuerung verwies. Was vor allem nützlich sei die Begrenzung der vielen politischen Organisationen und die Schaffung einer Partei der nationalen Einheit. Aus dem öffentlichen und nationalen Leben aber müßten vorher alle diejenigen ausgerottet werden, die die Katastrophe verschuldet haben. Alle seien zum Aufbau aufgerufen und es dürfe keine Bevorzugten geben. »Wir dürfen nicht vergessen, — sagte Beran — wie viel wir opfern müßten, weil wir uns außenpolitisch nur auf ein Lager stützten und hiebei die Verwirrung der Internationalisten berücksichtigt. Das Erneuerungswerk wird auf Hindernisse stoßen, wir dürfen aber nicht verzweifeln und müssen uns auch unter den schlechtesten Verhältnissen bemühen, unsere Beziehungen zu den Nachbarn im Geiste der Loyalität zu pflegen. Die Außenpolitik der CSR wird klar, aufrichtig und ehrlich sein. Sie wird sich auf die öffentliche Meinung des ganzen Volkes stützen, tatsächliches Bild dieser Meinung muß aber auch der neue Präsident sein. In der Außenpolitik müssen wir den Weg gehen, den Dr. Chvalkovsky vorgezeichnet hat.«

Die Parteileitung billigte die Ausführungen Berans einstimmig und ermächtigte ihn zur Sammlung aller nationalen Kräfte, die die Fehler der Vergangenheit zu reparieren und den Staat zu erneuern haben werden.

Franco's Vormarsch am Ebro

Nationalspanien von 18 Staaten anerkannt. Burgos, 3. Nov. Die Schlacht am Ebro brachte gestern den nationalspanischen Truppen neue Erfolge. Die republikanischen Streitkräfte wurden vier Kilometer tief zurückgedrängt. Die gegnerischen

Hier ruht das Herz der Königin Maria von Rumänien



In der Kapelle von Palcic wurde soeben in Anwesenheit des rumänischen Königs das Herz der verstorbenen Königin Maria von Rumänien feierlich beigesetzt, wie es die Königin in ihrem Testament gewünscht hatte. Man sieht die Ehrenwache am Schrein mit dem Herzen der Königin.

Truppen sind demoralisiert und die Ueberläufer mehren sich von Tag zu Tag. General Franco wollte auch gestern bei den Truppen und griff wiederholt in den Verlauf der Operationen ein.

Burgos, 3. November. Nachdem jetzt ein entsprechendes Abkommen mit Norwegen und Dänemark abgeschlossen worden ist, wird die nationalspanische Regierung nunmehr bereits von 18 Staaten anerkannt.

Seltfamer Lebensroman

Sie hatte nie einen Mann gesehen.

Paris, 3. November. In der vergangenen Woche ereignete sich in der Nähe von Aix en Provence ein schwerer Unfall, durch den eine 60-jährige Frau Yvonne Madoc und ihr Gatte den Tod fanden. Damit hat eine einzigartige Romanze ihr Ende gefunden. Denn mit Yvonne Madoc starb eine Frau, die bis zu ihrem 26. Lebensjahr von der Welt abgeschlossen gelebt hatte, nie einen Mann sah und von der sogar berichtet wird, sie habe nicht einmal gewußt, daß es überhaupt auf der Welt Männer gibt. Diese Abschließung von der Welt war auf ein Gelöbniß zurückzuführen, das die Mutter Yvones abgelegt hatte, als ihre Tochter das Licht der Welt erblickte, während gleichzeitig der Vater des Kindes die Mutter verließ.

Die Mutter Yvones war eine sehr reiche Frau, die sich nach der Geburt der Tochter auf ein Schloß in der Nähe von Aix en Provence zurückzog. Dieses Schloß wurde gegen jede Berührung mit der Außenwelt geschützt. Man zog hohe Mauern und verbot allen Fremden den Zutritt. Wenn ein Händler oder ein Steuerbeamter in die Nähe des Schlosses kam, wurde Yvonne solange in einen Raum gesperrt, von dem aus sie die Männer nie sehen konnte. Jeden Tag erschien eine Lehrerin auf dem Schloß, um das Mädchen zu unterrichten. Dies war wirklich ihre einzige Verbindung mit der Umwelt.

Einige Tage nach dem 26. Geburtstag Yvones trat das Ereignis ein, das die Mutter längst befürchtet hatte. Als Yvonne im Garten des Schlosses spazieren ging, sah sie plötzlich einen jungen Mann vor sich. Sie bekam zuerst einen Schreck und lief davon. Dann aber wurde ihre Neugierde geweckt. Sie kam zurück und sprach mit dem jungen Mann, der ihr erzählte, er sei ein Landwirt aus der Umgebung. Eines seiner Hühner habe sich in den Park geflüchtet. Er sei nun hier, um das Huhn zu suchen.

So begann ein Liebesroman, der schließlich nach vier Wochen damit endete, daß Yvonne bei Nacht und Nebel das Schloß verließ und sich mit Eugen Madoc verheiratete. Nach den Flitterwochen kam

Yvonne auf das Schloß zurück, um sich mit der Mutter zu versöhnen. Aber sie traf die Mutter nicht mehr lebend an. Der Kummer über die Flucht der Tochter hatte sie getötet.

Verkehrsstreik in Palästina dauert fort.

Jerusalem, 3. November. In Palästina dauert der Verkehrsstreik weiterhin an. Das Ende des Streikes ist noch nicht abzusehen. Immer wieder werden Zusammenstöße zwischen den englischen Besatzungstruppen und den aufständischen Arabern gemeldet. Die arabische Frauenorganisation von Palästina hat in London gegen die im Heiligen Land betriebene englische Politik protestiert, da diese zu einer völligen Vernichtung der heiligen Orte führe.

Eine nicht alltägliche Hochzeit.

Bukarest, 3. November. In einer Bukarester Vorstadt hat der 86jährige Dumitru Jonescu die 93jährige Maria Dobel geheiratet. Beide leben im hauptstädtischen Altersheim.

Mord aus Neid.

Budapest, 3. November. Mit einer höchst eigenartigen Begründung hat ein Scherschleifer in der Gemeinde Hajduböszörsény einen Gewerbetreibenden der gleichen Gemeinde mit einem Stock über-



Sport

ist gesund, und doch können Sie sich leicht durch eine kleine Unvorsichtigkeit erkälten; deshalb denken Sie bei den ersten Anzeichen an ASPIRIN-Tabletten und an das Bayer-Kreuz, das die Echtheit garantiert!



Interat registriert unter Sp. Nr. 437 vom 10. I. 1934.

Mord an einem berühmten Archäologen geföhnt

Vor kurzem wurde gemeldet, daß in Palästina der Araberhäuptling Issa Battat von seinen eigenen Leuten erschossen worden sei. Wie sich jetzt herausstellt, war Issa Battat der Mörder eines der größten englischen Archäologen John L. Starkey. Dieser befand sich auf dem Wege nach Jerusalem, um dort mit einem englischen Gelehrten über seine Ausgrabungen von Lachish zu diskutieren. Er wurde aber unterwegs von Räubern erschossen.

Starkey war ursprünglich Kunsthändler, dann Mitarbeiter von Sir Flinders Petrie bei dessen Ausgrabungen in Ägypten. Unter den ausgegrabenen und von Starkey nach London gebrachten Gegenständen befand sich ein Spielball, der mit Schriftzeichen bedeckt war. Eine nähere Untersuchung ergab, daß der angebliche Spielball in Wirklichkeit eine sehr frühe Niederschrift des Johannes Evangeliums war.

Starkey hatte bei dieser Entdeckung großes Glück gehabt. Ähnliches Glück hatte der Archäologe bei seiner Entdeckung der lange gesuchten Stadt Lachish. Diese Stadt diente dem Feldherrn Sanherib während der Belagerung Jerusalems im Jahre 701 v. Chr. als Hauptquartier. Im Jahre 1932 begann die Erforschung der Gegend unter der Leitung Starkeys. Drei Jahre später wurden wichtige in Stein geritzte Urkunden entdeckt. Die Entzifferung bestätigte die Vermutung, daß es sich tatsächlich um die Reste der Stadt Lachish handelte, die später von Nebukadnezar zerstört wurde.

Starkey richtete in London ein Museum ein, das Gegenstände von unschätzbarem Werte enthielt. Kurz vor der Veröffentlichung der Forschungsergebnisse wurde nun Starkey von den syrischen Räubern ermordet.

Bronzezeitliches Gräberfeld in Italien gefunden.

In der Umgebung von Finale Ligure wurden seit längerer Zeit von italienischen Forschern Ausgrabungen in der Caverna des P'Aquila durchgeführt. Jetzt ist ein außerordentlich interessanter Fund gemacht worden. Man entdeckte ein Gräberfeld aus der Bronzezeit. Dieser Fund ist umso wertvoller, als die Grabstätte in ihrer Anlage für Italien bisher einzigartig dasteht. Auffallend ist, daß die Gräber nicht horizontal, sondern vertikal angeordnet sind. Bei den Skeletten — es handelt sich um die Überreste von drei Erwachsenen und von einem Kinde — ist die Anordnung der Hände bemerkenswert. Eine Hand ist unter den Kopf zurückgebogen, während die andere an der Körperseite ruht. Es ist damit zu rechnen, daß in nächster Zeit weitere Gräber ans Tageslicht gefördert werden.

AMERIKA BAUT WIEDER LUFTSCHIFFE.

New York, 3. November. Der Bau neuer Luftschiffe wurde in den Vereinigten Staaten wieder aufgenommen. Für Zwecke der Landesverteidigung wurde jetzt der Bau eines Luftschiffes von 325 Fuß Länge und einer Million Kubikfuß Rauminhalt beschlossen.

Die deutsch-englische Annäherung

GÖRING ENDE NOVEMBER NACH YORKSHIRE. — VOR EINER NEUEN AUSSPRACHE CHAMBERLAIN - HITLER. — DER ENGLISCHE VIERMÄCHTE PLAN.

London, 4. November. Wie der »Daily Herald« berichtet, wird Generalfeldmarschall Göring wahrscheinlich schon Ende November England besuchen. Göring wird jedoch nicht direkt nach London reisen, sondern in Yorkshire mit Außenminister Lord Halifax und anderen englischen Staatsmännern zusammentreffen. Dieser Besuch könne als erste Folge der gemeinsamen Erklärung Chamberlains und Hitlers in München betrachtet werden. Bei dieser Gelegenheit werde die Vertiefung der deutsch-englischen Beziehungen und die Zusammenarbeit der vier Großmächte das Verhandlungsthema abgeben.

London, 4. November. Es verdichten sich immer mehr die Gerüchte von einer bevorstehenden neuen Zusammenkunft des englischen Premierministers Chamberlain mit dem Führer und Reichskanzler Hitler. Dem englischen Botschafter in Berlin, Sir Neville Henderson, ist bereits der Auftrag erteilt worden, in der Wilhelmstraße das Terrain für eine solche Zusammenkunft zu sondieren. In diesem Zusammenhange ver-

lautet auch, daß Göring anlässlich seines im November stattfindenden Besuches die Entrevue Chamberlain - Hitler in allen Einzelheiten vorbereiten werde.

Wie in diesem Zusammenhange verlautet, besitze Chamberlain einen Plan zu einem Viermächtepakt, der England, Deutschland, Italien und Frankreich umschließen würde. Chamberlain wolle diesen Plan dem deutschen Reichskanzler in allen seinen Einzelheiten darlegen. Die Voraussetzung für die Verwirklichung dieses Planes bestünde in den nachstehenden drei Punkten:

1. Deutschland erhält einen Teil seines Kolonialbesitzes zurück. 2. Die vier Mächte schließen einen Vertrag über die Beschränkung ihrer Rüstungen. 3. Deutschland schließt mit jedem seiner Nachbarn einen Nichtangriffspakt.

Auf dieser Grundlage schließen im Sinne Chamberlains die vier Mächte ein ökonomisches »gentleman agreement«.

Nach diesen Informationen soll Chamberlain entschlossen sein, seinen Paktentwurf Hitler bald nach der Annahme des italo-britischen Abkommens zu unterbreiten, d. i. nach dem 15. November. Inzwischen würde Frankreich seine Versuche fortsetzen, mit Deutschland in ein besseres Verhältnis zu kommen. Erst dann würde die Zusammenkunft der Vier und die Unterzeichnung des Paktes erfolgen. Die englische Regierung rechnet auch mit der Möglichkeit, daß sich vorher eine Zusammenkunft Chamberlain - Mussolini als notwendig erweisen würde.

In Kreisen der deutschen und der italienischen Botschaft in London wird hierzu erklärt, daß sich die beiden autoritären Mächte einem solchen Plan nicht widersetzen würden, da man auch in Frankreich den Willen zur Mitarbeit zu zeigen beginne. Selbstverständlich müßten jedoch Italien und Deutschland auf dem Siege General Francos in Spanien bestehen. In der Abrüstungsfrage würden Italien und Deutschland eine Reihe von Bedingungen anmelden.

* Personen, denen die nötige körperliche Bewegung versagt ist und die infolgedessen an Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen mit zeitweiser Appetitlosigkeit leiden, leistet eine mehrwöchige Kur mit dem natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwasser ausgezeichnete Dienste. Man nimmt täglich ein Glas voll »Franz-Josef«-Bitterwasser früh nüchtern oder abends vor dem Schlafengehen.

Reg. br. 30.474/35.

Scharfe Sprache Tokios

GEGEN JEDE EINMISCHUNG IN ASIATISCHE ANGELEGENHEITEN OHNE VORHERIGE VERSTÄNDIGUNG MIT JAPAN. — EINE ERKLÄRUNG DES JAPANISCHEN PREMIERMINISTERS FÜRST KONOYE.

Tokio, 4. Nov. (Avala.) Premierminister Fürst Kono ye hielt eine Rundfunkrede, in der er die vom Kaiser bestimmten Richtlinien der japanischen Außenpolitik darlegte. Fürst Kono ye schilderte eingangs den Verlauf der Kämpfe um Kanton und Hankau, wobei er betonte, daß Japan keineswegs den Untergang Chinas wünsche, vielmehr Chinas restlose Erneuerung. Japan wolle mit dem chinesischen Volke im Interesse des gemeinsamen Wohlstandes zusammenarbeiten. Japan kämpfe im Fernen Osten gegen einen gemeinsamen Feind: gegen die kommunistische Internationale, die sich die Bolschewisierung Asiens zum Ziele gesetzt habe. Japan fühle sich glücklich, daß die beiden befreundeten Nationen Deutschland und Italien die Mission Japans verstehen und ihm volle moralische Hilfe gewähren. Japan schulde daher dem deutschen und dem italienischen Volke seinen Dank. Der bisherige Verlauf der Kämpfe habe gezeigt, daß Japan von der Notwendigkeit einer Zusammenarbeit mit den Signatären des Antikomintern-Paktes in der

Absicht überzeugt ist, daß auf Grund der parallel ausgerichteten Weltanschauung über die Entwicklung der Welt eine neue Ordnung geschaffen werde.

Fürst Kono ye warnte das japanische Volk vor der Annahme, daß mit dem Falle Hankaus der Konflikt mit China beendet sei. Der wahre Kampf habe erst begonnen. Er fordere vom japanischen Volke die Ballung aller Kräfte, damit ein siegreiches Ende erzielt werde.

In seinem Kommentar zur Rede des Premierministers schreibt der »Tokio Asahi Shinbun«, es gehe jetzt um die Suprematie Japans in Asien. Japan werde jede Einmischung Europas oder Amerikas in asiatische Angelegenheiten ohne vorherige Verständigung mit der japanischen Regierung zu verhindern wissen. Japan denke auch nicht daran, die Politik der offenen Türe in China aufrecht zu erhalten, da es die Anwendung dieses Grundsatzes in der Politik unter der Maske der wirtschaftlichen Betätigung nicht anerkennen werde. —

Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 4. November

Eine Million Brandschaden

DAS SÄGEWERK UND DIE KISTENFABRIK LÖSCHNIGG IN SV. LOVRENC EIN RAUB DER FLAMMEN.

Bald nach Mitternacht erhellte in der vergangenen Nacht ein greller Feuerschein den nächtlichen Himmel in der Richtung des Pohorje-Gebirges. Rasch verbreitete sich die Nachricht, daß das große Sägewerk und die Kistenfabrik des Holzhändlers und Großgrundbesitzers August Löschnigg in Sv. Lovrenc in Flammen stehe. Kurz darauf wurde auch die Mariborer Feuerwehr alarmiert, die unverzüglich mit ihrem Ueberlandgerät zu Hilfe eilte.

Das Feuer war im großen Betriebsraum des Sägewerkes, das sich zwischen Marija v Puščavi und dem Markt Sv. Lovrenc befindet, auf bisher noch nicht völlig aufgeklärte Weise ausgebrochen. In den aufgestapelten Holzvorräten sowie in dem großen Lager fertiger Kisten fand das Feuer reichlichste Nahrung und hüllte in

wenigen Minuten das ganze Gebäude in Rauch und Flammen. Der Sägemeister Ferdinand Krnjc, der mit seiner Frau und seinen drei Kindern in seiner Kammer neben dem Betriebsraum schlief, konnte erst im letzten Augenblick aus dem Schlafe gerissen und gerettet werden. Indessen gelang es der Feuerwehr aus Sv. Lovrenc, den Brand einigermaßen zu lokalisieren, wobei ihr auch die Wehren aus Maribor, Selnica, Ruše u. Studenci beistanden. Erst am frühen Morgen konnte die Gefahr für das weitere Umsichgreifen des Feuers endgültig gebannt werden. Der Schaden beläuft sich nach der ersten Schätzung auf nahezu eine Million Dinar, während das Objekt auf kaum eine Viertelmillion versichert war. Außer dem Objekt wurde auch ein Teil des großen Holzlagers ein Raub der Flammen.

Max Schönherr — 40 Jahre Dirigent



In diesen Herbsttagen feiert der weit über die Grenzen unserer Heimat hinaus bekannte Dirigent u. Kapellmeister Herr Max Schönherr das seltene Fest seiner 40-jährigen Tätigkeit als Musikkapellmeister.

Der Name Schönherr hat in der Musikwelt ohne Zweifel einen internationalen Ruf, und es geziemt sich, einen kurzen Rückblick auf den Lebenslauf dieses Mannes, auf den unsere Draustadt stolz sein kann, zu werfen.

Max Schönherr wurde 1873 in der Eisenbahner-Kolonie als Sohn des damaligen Südbahnwerkstätten-Kapellmeisters in Maribor geboren. Als 11-jähriger Knabe besuchte er die Musikschule des damaligen Philharmonischen Vereines (heute »Glasbena Matica«), und damit begann seine musikalische Laufbahn. Mit 13½ Jahren tont er als Musikeleve in das damalige Grazer Hausregiment Nr. 27 ein, und er hatte Gelegenheit, im dortigen Konservatorium unter Dir. Erich Degner seine Musikkenntnisse zu erweitern.

Sein Weg führte ihn dann nach Ljubljana, wo er bei allen Konzerten der dortigen »Glasbena Matica« sowie des Philharmonischen Vereines und in der Oper als 1. Geiger wirkte und sich seine ersten Lorbeeren holte.

Im Herbst 1898 wurde er Kapellmeister der einstigen Südbahnwerkstätten-Kapelle in Maribor, und unter seiner tüchtigen Leitung schritt diese Kapelle von Erfolg zu Erfolg. U. a. errang Schönherr mit seiner Kapelle in Graz bei einer großen Musikkonkurrenz zwei erste Preise. Er würde später auch zum Ehrenkapellmeister des Männergesangvereines ernannt. Daß er daneben eine Anzahl von

Ehrendiplomen und schmeichelhaften Anerkennungsschreiben erhielt, ist ein weiterer Beweis seiner erfolgreichen musikalischen Tätigkeit.

Im Jahre 1925 übernahm Max Schönherr die neugegründete Musikkapelle des »Glasbeno društvo žel. uslužbencev in delavcev« (Musikverein der Eisenbahnangestellten und Arbeiter) und leitet diese noch heute mit viel Erfolg.

Im Laufe dieser vergangenen 40 Jahre hat Max Schönherr wohl über 100 Konzerte (musikalische Aufführungen, Ballmusiken, Vereinsveranstaltungen usw.) geleitet, ein Erfolg, auf den er gewiß stolz sein kann. Als Komponist und Bearbeiter slavischer Lieder genießt Max Schönherr in der Musikwelt guten Ruf und so mancher Walzer, manches Orchesterstück hat durchschlagenden Erfolg aufzuweisen.

Aber noch ein anderes großes Verdienst kann Max Schönherr, der Vater, buchen — sein Name wurde dadurch zum musikalischen Begriff, zur musikalischen Dynastie; er hat der großen Musikwelt zwei Söhne geschenkt, die, echtes Musikerblut in den Adern tragend, in die Fußstapfen des Vaters stiegen und heute schon als Dirigenten, Kapellmeister und Komponisten internationalen Ruf genießen. Der eine, Dr. Wilhelm Schönherr, hat bereits große europäische

Konzert mit großem Erfolg dirigiert und wirkt heute als Opern-Direktor an der Oper in Koburg. Und der zweite Sohn, Max Schönherr ist in Europa als Komponist wohlbekannt und ist der beliebte Dirigent und Kapellmeister des Wiener Rundfunk-Orchesters.

Diese beiden Söhne setzen die Tradition des Vaters in glanzvoller Weise fort, und Max Schönherr, der Vater und Jubilar, kann heute mit berechtigtem Stolz auf diese beiden Sprossen blicken.

Den vielen Glückwünschen, die dem betagten und beliebten Jubilar in diesen Tagen zukommen, schließen auch wir uns mit den herzlichsten Wünschen an und hoffen, daß er noch lange Jahre in der musikalischen Welt unserer Heimat seine segensreiche Tätigkeit entfalten möge!

Aus Anlaß des 40-jährigen Dirigentenjubiläums Max Schönherrs veranstaltet der Musikverein der Eisenbahnangestellten und -arbeiter unter der persönlichen Leitung des Jubilars am 5. November um 20 Uhr im großen Union-Saal ein Jubiläumskonzert mit ausgewähltem künstlerischen Programm.

Das Resultat der Antituberkulosenwoche

(Fortsetzung)

In der heurigen Antituberkulosenwoche sind der Antituberkulosenliga in Maribor seitens der Schulen folgende Beiträge zugekommen:

Staatl. Klass. Gymnasium Din 216.50, Staatl. Realgymnasium 234.50, Staatliche Handelsakademie 40, Staatl. Lehrerbildungsanstalt 80, Staatl. Mädchenbürgerschule I. 126, Staatl. Mädchenbürgerschule II. 158, Staatl. Knabenbürgerschule II. 192.50, Bürgerschule der Schulschwestern 82, Staatl. Bürgerschule Slov. Bistrica 161, Staatl. Bürgerschule Sv. Lenart 90, Volksschulen: Sv. Ana v Slov. gor. 21, Sv. Anton v Slov. gor. 286.25, Sv. Barbara v Slov. gor. 108, Sv. Benedikt v Slov. gor. 127.25, Gradišče 10, Št. Ilj v Slov. gor. 213.50, Sv. Jurij v Slov. gor. 60, Sv. Jurij ob Pesnici 32, Kamnica 164, Krčevina 248, Sv. Križ nad Mariborom 47, Zg. sv. Kungota 81, Sv. Lenart v Slov. gor. 294.50, Lokavec pri Mariji Snežni 137, Marija Senžna 40.50, Sv. Martin 74, Sv. Peter pri Mariboru 82.50, Sv. Rupert v Slov. gor. 33, Selnica ob

Kultur-Cheonik

Suppée: „Bocaccio“

ZUR HEURIGEN ERSTAUFFÜHRUNG IM MARIBORER THEATER. — DER NEUE TENOR A. MANOŠEVSKI HAT SICH GUT EINGEFÜHRT.

Die heurige Erstaufführung von Franz v. Suppées »Bocaccio« — diese beliebte klassische Operette wurde bereits im Vorjahr gegeben — gestaltete sich als erste musikalische Darbietung der heurigen Saison zu einem vortrefflichen Gesamterfolg. In dieser Operette können der musikalische Leiter, die Solisten, der Chor und das Orchester zu voller Wirkung kommen. Die Möglichkeit, die diese Operette bietet, sind denn auch vom Kapellmeister L. Herzog und vom Spielleiter Vl. Skrbinišek voll genutzt worden. Das volle Theater spendete angesichts des überraschend vollen Zusammenklagens aller Mitwirkenden reichen Beifall. Der Chor, den der Komponist vor schwere Aufgaben gestellt hat, ist heuer auf voller Höhe in die Erscheinung getreten und errang stellenweise ganz unerwartete Effekte.

Im neuen Tenoristen Anatol Manoševskij erhielt unsere Bühne einen Sänger von vortrefflichen Qualitäten. Dies zeigte schon sein erstes Auftreten. Einige Schwierigkeiten berei-

tete ihm die Sprache, wobei ihm künftighin die Regie behilflich sein könnte. Sehr gute Leistungen vollbrachten Fr. Igljč als Fiametta, Anžlovar als Faßbinder — insbesondere im Spiel —, Frau Zameljč-Kovič als Petronella, P. Kovič als Krämer, E. Verdonič als Leonetto, E. Grom als Prinz von Palermo, P. Rasberger als Barbier, Frau Sl. Gorinšek als Isabella und Fr. Maria Veldin, die durch Uebernahme der Rolle der Beatrice sozusagen ein Debut feierte. Vielleicht entfaltet sie sich als Soubrette. Wir haben solche Beispiele in Maribor schon erlebt. Auch die Trägerinnen und Träger der kleineren Rollen trugen nach bester Bemühung zum Erfolg bei: V. Skrbinišek (Unbekannter), J. Košuta (Majordomus), M. Gorinšek (Kolporteur), in den Studentenrollen die Damen Križaj, Tovornik, Gabrovec, ferner die Damen Rasberger, Kusmin, Savin Starc und die Herren Blaž, Sauperl und Standeker.

Dravi 273, Sladki vrh 148.50, Svečina 200, Šmarjeta ob Pesnici 7, Zitečka vas 75.50, Devica Marija v Brezju 73.50, Crešnjevcevec 75, Dobrovci 30, Fram 121, Hoče 34, Laporje 129, Lehen 46, Limbuš 226.50, Lovrenc na Poh. 300, Makole 74, Miklavž na Drav. polju 3, Planica 31, Pobrežje 170, Sp. Polskava 69, Zg. Polskava 65, Pragersko 93.50, Puščava 71.50, Rače 162, Reka 45, Ruše 200, Slivnica pri Mariboru 27, Mädchenvolksschule Slov. Bistrica 246, Mädchenvolksschule Studenci pri Mariboru 200, Studenice 60, Tezno 105, Tinje 61, Venčeslav 30, I. Knabenvolksschule in Maribor 200, II. 168, III. 175, IV. 116, Mädchenvolksschule in Maribor I. 110, II. 219, III. 75, IV. 300, Schulschwestern 311.50, Hilfsschule 10, II. Realgymnasium 136. Zusammen Dinar 8.940.50.

Mordopfer identifiziert

Der Gendarmerie von Store ist es im Laufe des gestrigen Tages gelungen, in das Dunkel, in das die Bluttat von Cret bei Celje gehüllt ist, einigermaßen Licht zu bringen. Wie bereits gestern berichtet, wurde Dienstag früh an der Voglaj in der Nähe der Fabrik Westen in nächster Umgebung von Celje die Leiche einer Frau in den mittleren Jahren, anscheinend einer Bäuerin, aufgefunden. Die Frau war nach erbittertem Ringen erdroßelt worden.

Die Gendarmerie stellte nun fest, daß es sich um die Besitzergattin Agnes Vrbovšek aus der Umgebung von Rogatec handelt. Die Frau befand sich einige Zeit in Celje in Untersuchungshaft, da sie im Verdachte stand, ihren Gatten vergiften zu wollen, doch wurde das Verfahren unlängst eingestellt und die Frau vor einigen Wochen wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Untersuchung wird fortgesetzt, um auch den Täter zu eruiieren und der verdienten Strafe zuzuführen.

m. Journalistenklub. Heute, Freitag, um 18.30 Uhr wichtige Klubsitzung im Café »Bristol«.

m. Evangelisches. Sonntag, den 6. d. um 10 Uhr vormittags wird in der Christuskirche ein Gemeindegottesdienst stattfinden. Anschließend um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kindergottesdienst. Am Nachmittag um 16 Uhr findet in Marenberg ein Gemeindegottesdienst statt.

m. Oberst Kramer gestorben. Gestern mittags ist der hier im Ruhestand lebende Oberst Emil von Kramer verschieden. Der Verblichene war eine stadtbekannt und allseits geschätzte Persönlichkeit. Ehre seinem Angedenken!

m. Vermählung. Am 5. d. wird in Maribor Herr Alfons Trojan, Bezirkskommissär aus Banjaluka, mit Fr. Trudika Pichler aus Maribor getraut. Bezirkskommissär Trojan war seinerzeit in Maribor bedienstet und erfreute sich in hiesigen Bekanntenkreisen allseitiger Wertschätzung. Dem jungen Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Fürstbischof Dr. Rožman in Maribor. In der Draustadt weilte gestern der Fürstbischof von Ljubljana Dr. Rožman, der in Begleitung des Mariborer Fürstbischofs Dr. Tomazič die neue Herz-Jesu-Kirche besichtigte und dann dem Katechistinnen-Heim in Betnava einen Besuch abstattete. Mit dem Abendzug kehrte der Kirchenfürst wieder nach Ljubljana zurück.

m. Einen besonderen Kunstgenuß verspricht das morgen, Samstag um 20 Uhr in der neuen Herz-Jesu-Kirche stattfindenden Kirchenkonzert des Mariborer Domchors. Es wird auch die Militärkapelle mitwirken. Die Eintrittskarten (Sitzplätze 10 bis 15, Stehplätze 2 und 3 Dinar) sind in der »Cirilova tiskarna« im Vorverkauf erhältlich.

m. Kolorierter Jugoslawienfilm. Im voll besetzten Saal der Volksuniversität wurde gestern ein vom Newyorker Filmfabrikanten Dr. Kostić hergestellter Film über Jugoslawiens Land und Leute vorgeführt. Der kolorierte Film führte uns die landschaftlich bedeutsamsten Gegenden Südserviens, Dalmatiens, Bosniens und Oberkrajns in bunten Farben vor Augen. Bekanntlich hat das Reisebüro »Putnik«

einen Jugoslawienfilm bei Dr. Kostić bestellt. Um 18 Uhr besichtigte die Mittelschuljugend den Film, während das übrige Publikum sich die Vorführung abends ansehen konnte. Die einleitenden Worte sprach Eugen Bergant.

m. Für das Konzert des Ehepaares Dr. Klasić, das Mittwoch, den 9. d. M. im Saale der »Zadružna gospodarska banka« stattfindet, sind die Eintrittskarten im Reisebüro »Putnik« im Vorverkauf erhältlich.

m. Der Schöpfer von Jesenice gestorben. In Davos in der Schweiz ist der frühere Direktor der Krainischen Industrie-Gesellschaft Dr. Leo Dostaj gestorben. Der Verstorbene hat sich für die Ausgestaltung der Eisenwerke hervorragend verdient gemacht.

m. Das Kohlenwerk Pekljenica in anderen Händen. Infolge der Wirtschaftskrise geriet eine Reihe von Unternehmungen auch in Nordslowenien in eine schwierige Lage. So ist es erklärlich, daß das Kohlenwerk in Pekljenica in der Nähe der ungarischen Grenze im Jahre 1932 in Konkurs geriet. Der Betrieb wurde jedoch weitergeführt und die Anlagen teilweise sogar erweitert und erneuert. Der Hauptgläubiger ist die Stadtsparkasse in Maribor, doch schuldet das Unternehmen größere Beträge auch anderen Geldinstituten. Dieser Tage gelangte nun die Konkursmasse in Mursko Središče zur öffentlichen Versteigerung. Als einziger Anbotsteller erschien der Vertreter der Mariborer Stadtparkasse. Für die Versteigerung interessierten sich auch einige Finanzleute, doch kamen sie als Ausländer nicht in Betracht. Die Stadtparkasse erhielt die Kohlengrube um den Preis von 4 Millionen Dinar. Der neue Besitzer des Werkes wird den Betrieb nicht selbst weiter führen, sondern die Grube verpachten. Fachleute erklären, daß in der Tiefe noch Flöze im Werte von mindestens 30 Millionen Dinar ruhen.

m. Verdis »Aida« im Theater. Als nächste musikalische Novität bereitet das Theater Verdis berühmteste Oper »Aida« vor. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Kapellmeisters Herzog, während die Regie Vladimir Skrbinšek führt.

m. Die Zolleinnahmen des Mariborer Hauptzollamtes betragen im abgelaufenen Monat Oktober 5.772.657 Dinar, davon bei der Einfuhr 5.729.440 Dinar. An Depots wurden 592.181 Dinar hinterlegt.

m. Der Fremdenverkehr im Oktober. Im Monate Oktober wurden bei der Mariborer Polizei 1534 Fremde angemeldet. Hievon waren 483 Ausländer, u. zw. 363 Deutsche, 44 Tschechoslowaken, 31 Italiener, 5 Engländer, 3 Polen usw. Die Nächtigungsziffer betrug 4594.

m. Bevardis Mutter vor den Richtern. Heute vormittags fand vor dem Mariborer Kreisgericht eine Verhandlung gegen die Mutter des Raubmörders Johann Bevardi, die 40jährige Private, Paula Bevardi aus Sp. Radvanje, wegen falscher Zeugenaussage statt. Die Angeklagte hatte schon vor längerer Zeit für ihre Tante Maria Sihrovski Gelder von einem verkauften Besitz eingekassiert und deren Inkasso in einem darauf folgenden Zivilprozeß unter Schwur bestritten. Paula Bevardi wurde zu acht Monaten strengen Arrest verurteilt.

m. Unter die Lokomotive geraten. In Vič, knapp vor Ljubljana, beaufsichtigte gestern vormittags der 51jährige Unterbeamte Johann Makovec die Bahnarbeiter. Als der Orient-Simplon-Expres hinter ihm daherkam, betrat er das zweite Gleis, übersah jedoch im Nebel den im selben Augenblick herannahenden Güterzug. Makovec wurde von der Lokomotive erfaßt und seitwärts zu Boden gestoßen. Er erlitt hierbei so schwere Verletzungen am Kopfe, daß er bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. Der Verunglückte hinterläßt acht Kinder.

m. Lokomotive gegen Asphaltkessel. In Ljubljana fuhr gestern vormittags der schwere, mit einem Motor versehene Asphaltkessel der Zagreber Firma Anton Res, die gegenwärtig dort verschiedene Arbeiten durchführt, auf der Tyrševa cesta langsam über die Bahnübersetzung. Im selben Augenblick nahte der Oberkrainer Personenzug, den man im dichten Nebel nicht bemerken konnte. Die Maschine stieß

Flucht aus dem Leben

GRAUSIGER FUND AUF DEM DRAU-PROMENADEWEG. — EHEMALIGER GEMEINDEARBEITER ERHÄNGT AUFGEFUNDEN.

Heute um 3 Uhr früh fand der Handelshelfer Franz Predan auf seinem Wege nach Pobrežje auf dem Drau-Promenadeweg, unterhalb der Pobreška cesta, einen jungen Mann liegen, von dem er im ersten Augenblick angenommen hatte, daß er eingeschlafen sei. Predan trat näher heran und begann den Liegenden in dieser Vermutung zu rütteln. Als der Liegende keinen Laut von sich gab, bemerkte Pre-

Erfolgreiche Reklame

durch **PREPISBURO** Aleksandrova 13 Tel. 25-34

dan zu seinem Entsetzen, daß er es mit einem Toten zu tun habe. Aus der Brust des jungen Mannes floß noch Blut, doch war eine Schußwaffe nirgends zu sehen. Predan lief zur Reichsbrücke und verständigte den dort auf Wachposten befindlichen Sicherheitswachmann von dem grausigen Fund. Bei der ersten Untersuchung fand der Wachmann in der Tasche des Toten eine Eisenbahnlegitimation, die die Klärung der Identität brachte. Die Legitimation lautete auf dem Namen des 16-jährigen Goldarbeiterlehrlings Milan Tihel, wohnhaft Vrtna ulica 5 in Pobrežje.

in den Kessel und riß ihn mit, wobei Weichen und Schienen verbogen wurden, während Kessel und Motor zertrümmert wurden. Der auf dem Schleppwagen sitzende Fuhrmann sprang im letzten Augenblick ab und rettete dadurch sein Leben. Der Schaden beträgt etwa 100.000 Dinar.

m. In der Volkuniversität spricht heute, Freitag, Universitätsprofessor Dr. Stele aus Ljubljana über die Entwicklung der slowenischen Kunst nach dem Kriege. Am Montag, den 7. d. findet ein Vortrag des Universitätsprofessors Dr. K. Ozvald aus Ljubljana über die erzieherische Tätigkeit seit dem Kriegsende statt.

m. Rasch gelöscht. In der Winzerei des Mariborer Pfarrhofes in Rošpoh brach gestern ein Brand aus, der jedoch von den Arbeitern des neuen Priesterseminars rasch gelöscht werden konnte. Der Schaden ist nicht bedeutend.

m. Spende. Für den armen Invaliden mit sechs kleinen Kindern spendete Herr Alois Ruda den Betrag von 20 Dinar. — Herzlichen Dank!

m. Flucht aus dem Leben. In Glince, einem Vorort von Ljubljana, vergiftete sich Mittwoch abends die 31jährige Arbeitergattin Katharina Č. im Zimmer durch Kohlen gas. Als der Gatte abends heimkam, war die Frau bereits tot. Eine Nervenkrankheit dürfte die Frau in den Tod getrieben haben.

m. Zum dreisten Einbruch in das Manufakturwarengeschäft Poš in der Aleksandrova cesta fand heute vor dem Kreisgericht das gerichtliche Nachspiel statt. Der 31-jährige Schlosser Karl Robec, dem laut Anklageschrift zur Last gelegt wurde, einen Stoffballen aus dem Schaufenster der Firma Poš zu entwenden zu haben, wurde trotz hartnäckigen Leugnens zu drei Monaten Arrest und 300 Dinar Geldstrafe verurteilt.

m. Gesellschaftsreise nach Italien. In der Zeit vom 18. bis 29. November arrangiert der »Putnik« eine Gesellschaftsreise nach Italien, wobei Venedig, Rom, Neapel, Florenz, Capri usw. aufgesucht werden. Fahrpreis 490, Gesamtarrangement 1485 Dinar. Anmeldungen sind bis zum 9. November an den »Putnik« zu richten, wo alle weiteren Informationen erteilt werden.

m. »Putnik«-Autocar nach Graz. Das Reisebüro »Putnik« veranstaltet am Mittwoch, den 9. November eine Autocarsonderfahrt nach Graz. Fahrpreis 100 Dinar.

m. Ueberfälle. Auf der Heimfahrt nach Sv. Martin bei Vurberg wurde der 18-jährige Besitzersohn Peter Tepeh von einem Mann vom Fahrrad gestoßen und mit einem Knüttel am Kopfe schwer verletzt. Tepeh wurde in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus überführt. — In der Koroska cesta wurde der 72jährige Organist Franz Cirič von einer Frau angehalten u. mißhandelt. — In der Meljska cesta wurde

Im Laufe des Vormittages begab sich eine polizeiliche Kommission, bestehend aus Oberinspektor Canko, Polizeiarzt Dr. Zorjan und Daktyloskop Grobin an Ort und Stelle, um die Untersuchung vorzunehmen. Die Kommission stellte einwandfrei den Selbstmord des jungen Mannes fest, der sich durch einen Herzschuß entleibt hatte. Der Revolver wurde in der äußeren Manteltasche gefunden. Die Ursache des Selbstmordes ist noch nicht geklärt, man nimmt aber an, daß unglückliche Liebe mitgespielt habe. Die Leiche des jungen Selbstmörders wurde zwecks Obduktion in die Prosektur überführt.

Die Kommission war mit ihrer Aufgabe noch nicht ganz fertig, als sie zu einem zweiten Selbstmörder gerufen wurde. Im Hofe des Hauses Delavska ulica 10 hatte sich nämlich der 56jährige ehemalige Gemeindeführer Matthäus Kramberger erhängt. Kramberger wurde in seiner Holzlage bereits tot aufgefunden. Der herbeigerufene Polizeiarzt konnte nur mehr den Tod feststellen. Wie verlautet, soll Kramberger seine Tat im Zustand geistiger Unzurechnungsfähigkeit begangen haben.

Das große Abenteuer eines jungen Mädchens

wird in dem kommenden Roman

Junges Herz in Aufruhr

der in unserer kommenden Sonntagsnummer erstmalig zur Veröffentlichung gelangt, eingehend behandelt. Der bekannte Verfasser Hanns Reinholz versteht es, dem Leser die Spannung von der ersten bis zur letzten Zeile voll auskosten zu lassen. Eine Verlobung — die eigentlich doch keine ist, weil die Herzen der beiden Brautleute von eigentlicher Liebe nichts wissen und ihre Charakterveranlagungen geradezu diametral auseinanderlaufen — geht durch das forsche Dazwischentreten eines Dritten in Trümmer. Dabei wird das Geheimnis, das die Verlobten umgibt, in rascher aber spannender Weise gelöst. So tragisch das Geschehen ist, so söhrend löst der Verfasser zum Schluß den verschlungenen gordischen Knoten und der jungen Heldin wird ein großes Glück. Mehr wollen wir nicht verraten, denn dann hieße, unseren gesch. Leserinnen und Lesern die Spannung rauben.

der Faßbinderlehrling Franz Požeg das Opfer eines Ueberfalles, wobei er schwere Kopfverletzungen davontrug.

Aus Celie

c. Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 6. November, findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche statt. Der Jugendgottesdienst wird um 9 Uhr abgehalten.

c. Bestattung. Der in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Post-Oberkontrolleur Josef Bozja fand am Donnerstag nachmittag im Stadtfriedhof die Ruhestätte. Der Verewigte war am Allerheiligentage im hiesigen öffentlichen Krankenhause einem Schlaganfall erlegen. Er erreichte ein Alter von 68 Jahren. Eine stattliche Schar von Leidtragenden hatte sich zum letzten Abschied vereint.

c. Kino Union. Von Freitag bis Montag die Komödie »Der ungeschickte Liebhaber«. Ein großer Frauenverführer und berühmter Verfasser pikanter Romane entpuppt sich als ungeschickter Liebhaber. In den Hauptrollen Theo Lingen, R. A. Roberts und Trude Marlen. In deutscher Sprache.

c. Kino Metropol. Von Freitag bis Sonntag: »Wilde Tiere im Urwald«. Kein Atelier, keine Schminke, kein Trick — wahrhaftig ein Naturschauspiel von ungeahnter Spannung und Eindringlichkeit.

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Freitag, den 4. November: Geschlossen.
Samstag, den 5. November um 20 Uhr: »Der Verewigte«. Ab. B.
Sonntag, den 6. November um 15 Uhr: »Was ihr wollt«. — Um 20 Uhr: »Bocaccio«.

Volkuniversität

Freitag, 3. November um 20 Uhr: Universitätsprofessor Dr. Stele spricht über »Die Kunst in Slowenien in den letzten 20 Jahren«. Lichtbilder.

Montag, 7. November: Universitätsprofessor Dr. Ozvald spricht über das Thema »Zwanzig Jahre erzieherische Tätigkeit in Jugoslawien«.

Tan-Kino

Burg-Tonkino. Der sensationsreiche Abenteuerfilm »Ničev«, der neueste Großfilm der französischen Produktion. In den Hauptrollen Harry Baur und Ivan Možuhin, ferner wirkt die Kriegsflotte einer europäischen Großmacht mit. — Als nächstes Programm wird der hochdramatische Schaufilm »Die ganz großen Torheiten« mit Rudolf Forster, Paula Wessely, Gustav Waldau und Grel Theimer vorgeführt. — Samstag um 14 und Sonntag um halb 11 Uhr der Detektivfilm »Charlie Chan auf der Olympiade«. Sonntag um halb 11 Uhr neue Experimente »Svengalis« auf dem Gebiete des Hellsehens und der Suggestie, Wunder der vierten Dimension.

Union-Tonkino. Heute, Freitag, zum letzten Mal der bezaubernde Musikfilm »Zauber der Boheme« mit Jan Kiepura, Martha Eggerth, Paul Kemp, Theo Lingen, R. Romanowsky, Lizzi Holzschuh, Oskar Sima und Fritz Imhoff. — Am Samstag der sensationelle Abenteuerfilm »Ali Baba und die 40 Räuber«. Das populärste orientalische Märchen das erste Mal im Film. Prachtausstattung aus 1001 Nacht. Das Leben im Harem, geistreiche, humoristische Erlebnisse und Attraktionen.

III. Tonkino Pobrežje. Samstag, den 5. und Sonntag, den 6. d. der Ausstattungsfilm »Der Gefangene des Königs« mit P. Kemp, S. Laner, A. Sandrock und H. Hilbrandt. Humor und Liebe. 11081

Apothekennachdienst

Bis Freitag, den 4. November versehen die Stadtpothek (Mag. Pharm. Minažik) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85, sowie die St. Roches-Apothek (Mag. Pharm. Rems) an der Ecke Aleksandrova-Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Samstag, 5. November.

Ljubljana: 12 Konzert. 12.45 Nachrichten. 13 Konzert. 18 Konzert. 19 Nachr. 19.30 Nat. Stunde. 20.30 Bunter Abend. Beograd: 17.20 Melodien. 18.15 Schallpl. 19.30 Nat. Stunde. 20 Bunter Abend. — Wien: 8.30 Konzert. 11 Für Stadt und Land. 12 Konzert. 14.10 Musik zum Nachtmisch. 16 Konzert. 18 Tanzmusik. 19.05 Hauskonzert. 20.10 Kleines Kabarett. 22.30 Konzert. — Berlin: 16 Konzert. 18 Tenor und Ballerina. 19 Tanzmusik. 20.10 Paul Hinke-Abend. — Breslau: 16 Unterhaltung. 18.20 Konzert. — Leipzig: 16 Konzert. 18.15 Schallpl. 20.10 Bunter Abend. — München: 16 Konzert. 20.10 Fröhliche Musik. 21 Konzert. 22.20 Tanzmusik. — Budapest: 12.05 Klavier. 13.30 Schallpl. 17 Zigeunermusik. 19.25 Gesangskonzert. 22.05 Konzert. — Mailand: 17.15 Neue Schallpl. 21 Konzert. Sofia: 17.30 Militärmusik. 18.15 Volksmusik. 19 Mandolinenkonzert. 21.45 Tanzmusik. — Warschau: 15.30 Konzert. 16.30 Vergessene Lieder. 19.15 Sinfoniekonzert. 23 Tanzmusik. — Bukarest: 19.15 Klavierkonzert. 19.15 Gesangskonzert. 20.15 Tanzmusik. 23 Konzert.

Ramasan mit „Kadajiv“

Der große Fastenmonat der Muselmanen hat begonnen / Die Nacht wird zum Tage

In den letzten Oktobertagen begann der Ramasan, der 9. Monat des türkischen Kalenders. Als Mondmonat währt er nur 28 Tage, aber diese vier Wochen stellen an alle Gläubigen Mohammeds, die die Gebote des Korans einhalten, strengste Anforderungen. Während dieser Zeit ist ihr Leben ganz auf den Kopf gestellt, die Nacht wird ihnen zum Tag.

Eines der fünf obersten Gebote des Korans schreibt seinen Anhängern vor, den Ramasan zu feiern, so wie es Mohammed selbst im Koran nach dem Diktat Allahs vorgezeichnet hat. Vor allem hat sich jeder fromme Muselman in dieser Zeit tags über jeden körperlichen Genußes zu enthalten. Er darf vom Morgengrauen an bis zum Einbruch der Dämmerung nicht essen und trinken, ja er darf während dieser Stunden nicht einmal rauchen. Dafür aber kann er sich für alles, auf das er während des Tages verzichten mußte, in der Nacht reichlich entschädigen.

Überall, wo Muselmanen wohnen, zeigt während d. Ramasans ein Kanonenschuß abends an, daß »Istar«, die Stunde der Abenddämmerung, gekommen ist. Jetzt erst darf der Fromme, der tagsüber gebetet, gefastet und geschlafen hat, sein Frühstück zu sich nehmen. Dann folgt ein Gebet, das meist unter freiem Himmel, auf dem flachen Dach des Hauses oder einer Terrasse verrichtet wird. An diesem Gebet müssen auch die Frauen teilnehmen. Die Männer pflegen nach dem Gebet ins Kaffeehaus zu gehen, das an diesen Tagen dort, wo es so viele Mohammedaner gibt, immer gesteckt voll ist.

Im Kaffeehaus bleibt man bis Mitternacht, bis zum großen Mahl. Das dauert in der Regel in jedem Haus, das etwas auf sich hält, mindestens zwei geschlagene Stunden. Auf keinem Tisch fehlt im Ramasan das »Kadajiv«, eine mit Honig und Zucker ausgebackene Süßspeise. Nach dem Festmahl, zu dem man möglichst viel Freunde und Bekannte einladen soll, beginnt ein frohes Treiben bei Musik und Gesang, das erst in den Morgenstunden sein Ende findet.

In den großen Zentren der mohammedanischen Welt gibt es im Ramasan eigene, dem Vergnügen geweihte Stätten. Fahrende Gaukler schlagen ihre Zelte auf und führen ihre Künste vor einem dankbaren Publikum vor, das fortgesetzt alle Plätze füllt. Besonders beliebt sind die mannigfachen Tänzerinnen, die uralte, stark erotische Tänze zeigen. Wenn aber »Schehure«, die Stunde des Morgenbruchs, schlägt, müssen Musik und Gesang verstummen und das Fasten beginnt von neuem. Die Männer eilen in die Djamia — wir sagen Moschee — zum »Schalah«, dem Morgengebet. Dann geht man schlafen, bis um die Mittagsstunde der Ruf des Mufti von neuem vom Minarett ertönt.

In der Djamia wird jetzt die »Was«, die große Predigt gehalten. Da trachtet jede Gemeinde etwas Besonderes zu bieten. Sie holt sich womöglich einen besonders gelehrten und berühmten Imam, der seinen Zuhörern die Lehren des Korans in besonders farbigen Worten darzulegen und zu deuten versteht. Nach einem kurzen Nachmittagsschlaf muß der fromme Muselman wieder in die Djamia zur »Muskabela«, dem großen Abendgebet. Bei diesem Anlaß zeigen die »Hafissi«, die berühmten mohammedanischen Kirchen-sänger, ihre Künste. Nach der »Muskabela« dauert es nicht mehr lange, bis der Kanonenschuß wieder »Istar« anzeigt und sich der Muselman vom Fasttag erholen darf.

So wird heute noch der Ramasan in jenen Ländern gefeiert, wo der Islam herrscht und dem Leben der Bevölkerung das Gepräge gibt, auch in Jugoslawien. Es gibt unter ihnen sehr viele, die alle Gebote des Korans getreulich befolgen und die natürlich auch den Ramasan feiern, wie es Mohamed befohlen hat. Das ist aber für jene Muselmanen, die in den großen Städten leben, meist mit so großen Anstrengungen verbunden, daß der

Fremde ehrlich über die Willenskraft dieser Leute erstaunen muß. In Beograd z. B. gibt es viele Mohammedaner aus Bosnien und aus jenen Teilen Südserbiens, die an Albanien angrenzen. Vor allem die Südserben sind in Glaubensdingen ungemein konservativ. Für sie ist die strenge Einhaltung der Ramasanvorschriften wirklich keine einfache Sache. Sie sind fast ausnahmslos ganz arme Teufel und können sich natürlich nicht den Luxus erlauben, vier Wochen lang tagsüber nichts anderes zu machen, als schlafen und beten. Sie müssen auch im Ramasan arbeiten, so wie an anderen Tagen. Um sich frisch zu halten, haben sie ein ganz eigenartiges Mittel. Einer brennt dem anderen mit glühenden Stricknadeln ganz respektable Brandwunden auf die Stirn und Nacken. Man kann um die Ramasan-Zeit in Beograd und Sarajevo vie-

le dieser armen Burschen sehen, deren Stirne und Nacken wie einst die Märtyrer ganze Kreise von Brandwunden aufweisen. Sie sind auch Märtyrer, Märtyrer des Glaubens und ihrer Frömmigkeit, der zu liebe sie wirklich empfindliche Schmerzen leiden.

Den Abschluß des Ramasanfestes bildet der Ramasan-Bajram, der erste Tag des zehnten Monats des türkischen Kalenders des »Schewak«. Er fällt in diesem Jahr auf den 23., 24. und 25. November. Bajram wird nämlich drei Tage lang gefeiert. Er gilt als einer der höchsten türkischen Feiertage. Am Ramasan-Bajram ist vor 1316 Jahren Mohammed vor seinen Feinden von Mekka nach Medina »ausgewandert«. Diese Flucht des Propheten, die »Hegira« wurde später zur Grundlage der türkischen Zeitrechnung gemacht.

Sport

5:0-Tennisiege gegen Argentinien

PUNCEC UND PALLADA GEWINNEN AUCH DIE RESTLICHEN SPIELE IN BUENOS AIRES. — DAS WEITERE PROGRAMM IHRER SUDAMERIKATOURNEE.

Jugoslawiens Tennisport hat wiederum einen wertvollen internationalen Erfolg zu verzeichnen. P u n c e c und P a l l a d a gewannen den Länderkampf gegen Argentinien, der in Buenos Aires zur Durchführung kam, glattweg mit 5 : 0 und bestätigten damit neuerdings die hohe Klasse des jugoslawischen Tennissports. Am letzten Tage wurden die beiden restlichen Einzelspiele der Begegnung ausgetragen. Zunächst traten P a l l a d a und Z s a p o a n, die sich einen wechselvollen Kampf lieferten, denn schließlich Pallada leicht gewann. Pallada siegte mit 6 : 4, 6 : 4, 3 : 6, 6 : 0. Im zweiten Match zeigte sich P u n c e c in gänzlicher Verfassung und rang den argentinischen Meister R u s s e l l mit 6 : 4, 6 : 3, 6 : 4 nieder. Das Endergebnis des jugoslawischen Sieges lautet so-

mit 5 : 0. In Buenos Aires waren unsere Vertreter Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit, insbesondere die dortige jugoslawische Kolonie brachte ihnen begeisterte Ovationen dar. Punčec und Pallada wurden auch vom jugoslawischen Gesandten Dr. C a n k a r empfangen, ferner waren sie Gäste illustrierter Vertreter des dortigen Sportlebens. Punčec und Pallada werden sich noch an den argentinischen Tennismeisterschaften beteiligen, die in der Zeit vom 5. bis 20. November zur Durchführung kommen. Anschließend werden sie noch mehrere Turniere in anderen Städten Argentinien bestreiten und dann ihre Tournee nach Chile und Brasilien fortsetzen. Am 1. Dezember werden sie in Rio de Janeiro auf-treten.

Radfahrer am Start

Der Sportklub »Zelezničar« bringt am Sonntag, den 6. d. auf der 65 Kilometer langen Strecke Maribor — Hajdina — Slov. Bistrica — Maribor ein Straßenrennen zur Durchführung, das für alle Klubs zugänglich ist. Der Start erfolgt um 9 Uhr vor dem »Zelezničar«-Stadion in der Tržaška cesta. Für den Hauptsieger wurde ein schöner Pokal ausgeschrieben, während für die weiteren bestplatzierten Fahrer eine Reihe von Ehrenpreisen aus-gesetzt ist.

Ein großartiges Winter-sport-programm

wird in diesem Winter im Bereiche des Oberkrainger Wintersport-Unterverbandes zur Abwicklung kommen. Eingeleitet wird das Programm am 18. Dezember l. J. mit einem Staffellauf über 4 x 10 Kilometer in Dovje-Mojstrana und mit einem »Slalom gigante« auf der Rožica. Am 26. Dezember folgt ein großangelegter Wettbewerb in der alpinen und klassischen Kombination am »Pustl rovt« oberhalb Jesenice. Am 6. und 8. Jänner 1939 werden die Klubmeisterschaften durchgeführt, denen sich am 8. Jänner ein 50-Kilometer-Dauerlauf anschließen wird. Am 14. und 15. Jänner werden die Unterverbandsmeisterschaften in der klassischen Kombination folgen. Die alpinen Unterverbandsmeisterschaften werden am 12. Feber am »Crni vrh« oberhalb Jesenice zur Austragung kommen, während die Staatsmeisterschaften in der alpinen Kombination am 4. und 5. März durchgeführt werden. Am 12. März wird die Staatsmeisterschaft im Sprunglauf sowie die Frauenmeister-

schaft abgewickelt. Am 19. März folgen internationale Skikämpfe in Bohinj, am 26. März der Zelenica-Abfahrtslauf und am 16. April das Triglav-Rennen. Außerdem werden mehrere korporative Ausflüge sowie eine Reihe von Skikursen veranstaltet werden.

Jugoslawiens Olympia-vorbereitungen

Nur mehr 16 Monate trennen uns von der Winter-Olympiade in St. Moritz, der vier Monate später die 12. Olympischen Spiele in Helsinki folgen werden. Die Zeit für die Vorbereitungen ist also sehr knapp bemessen und der Jugoslawische Olympiakomitee ist deshalb eifrig dabei die Vorarbeiten in die Wege zu leiten. Der Jugoslawische Wintersportverband sowie der Jugoslawische Eislaufverband werden sich bereits Ende dieser Woche in einer Konferenz in Ljubljana mit der Frage der Beschickung der Winterspiele beschäftigen. Andererseits wurde die Beteiligung Jugoslawiens an folgenden Konkurrenzen beschlossen: Gymnastik, Schwimmen, Leichtathletik, Fußball, Ringen, Radfahren, Kajak, Fechten, Boxen, Rudern, Segeln, Schießen und Pferdesport. An den Frauenwettbewerben wird Jugoslawien nur im Schwimmen und zum Teil in der Leichtathletik beteiligt sein. Auch das Ministerium für Körperertüchtigung hat seine Hilfe zugesagt, womit die Lösung der finanziellen Frage der Entsendung einer größeren Abordnung in ein günstigeres Stadium rückt.

: Strafanzeigen gegen Fußballer. Das Ligaspiel zwischen Slavija (Sarajevo) u.

»Gradjanski« (Zagreb) wird jetzt noch ein Nachspiel vor dem ordentlichen Gericht haben, da gegen Rajlić sowie gegen Kranjc, beide von der »Slavija«, die Strafanzeige wegen schwerer körperlicher Verletzung eingebracht worden ist.

Autorennen um die halbe Erde

Die amerikanischen Staaten begehnen im Jahre 1942 die 450-Jahr-Feier der Entdeckung ihres Kontinents durch Christoph Columbus. Dabei werden auch große Sportveranstaltungen durchgeführt. Argentinien will die Fußball-Weltmeisterschaften übernehmen und ein riesiges Autorennen von Newyork nach Buenos Aires organisieren. Die ausgewählte Strecke ist 22.000 Kilometer lang, also länger als der halbe Erdumfang. Berührt werden die Hauptstädte von Mexiko, Guatemala, Honduras, Nikaragua, Costa Rica und Panama, dann sind Kolumbien, Ecuador, Peru und Bolivien zu überwinden und erst hernach winkt Argentinien mit dem Endziel Buenos Aires. Man hofft daß bis 1942 die große Transkontinentalstraße fertiggestellt sein wird.

: SK. Rapid. Heute, Freitag, um 20 Uhr wichtige Spielersitzung im Klubheim. Verlässliches Erscheinen Pflicht!

: »Rapid« Protest gegen die Verifizierung des Meisterschaftsspiels gegen »Zelezničar«, das 2 : 0 zugunsten »Zelezničar« schloß, wurde vom LNP abschlägig bewiesen.

: Die sonntägigen Meisterschaftsspiele leiten die Schiedsrichter Kopic (Maribor—Rapid) und Veble (Slavija—Mura).

: Fließige Fußballer in Slovenjgradec. In Slovenjgradec veranstaltete der dortige SK Mislinja ein Werbespiel, dessen Gesamterlös von 500 Dinar der Volksschülerküche zur Verfügung gestellt wurde. Am nächsten Sonntag wird in Slovenjgradec die Fußballer des SK Disk aus Domžale gastieren. Dem Treffen wird ein umso größeres Interesse entgegengebracht, als das erste Spiel zwischen beiden Mannschaften unentschieden mit 2 : 2 endete.

: Motorradrennen in Ljubljana. Am Sonntag, den 6. d. gelangt in Ljubljana ein Motorrad-Straßenrennen zur Austragung, an dem sich auch mehrere Rennfahrer aus Maribor beteiligen werden.

: ZAK abermals Meister. Im Unterverbandswettbewerb von Subotica ging abermals ZAK als Sieger hervor. Ihm folgen »Bačka«, SAND, »Sport«, »Bunjevack«, »Zrinjski« und SMTK.

: In Wien wurden alle Turnvereine, 78 an der Zahl, zu einem Verein zusammengeschlossen, der mit seinen 10.000 Mitgliedern eine der größten Turngemeinschaften der Welt geworden ist.

: Die Eishockey-Weltmeisterschaften 1939 wurden nun endgültig an die Schweiz vergeben.

: Einen Weltrekord verloren — einen gewonnen. Bei einem Schwimmfest in Kopenhagen stellte die Holländerin C o r K i n t über 1000 Meter Rücken in 1:13.5 einen neuen Weltrekord auf. Cor Kint mußte vorige Woche ihren Weltrekord über 200 Meter Rücken an van Feggelen abgeben.

: Sertorelli - Gedächtnislauf. Zu Ehren seines im sportlichen Wettkampf tödlich verunglückten Skimeisters Giacinto Sertorelli veranstaltet Italiens Skisport einen Gedächtnislauf. Der internationale Sertorelli-Abfahrtslauf wird alljährlich in Bormio ausgetragen.

: Das 500. Spiel absolvierte der Goalman des Splitter »Hajduk« Čulić. Aus diesem Anlaß wurde ihm zu Ehren ein Fußballspiel gegen den SK. Split absolviert, das »Hajduk« mit 3:0 gewann.

An die P. T. Abonnenten der »Mariborer Zeitung«

Die gesch. Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höflich ersucht, die rückständigen Abonnementsbeträge so bald als möglich zu begleichen, damit die Verwaltung nicht in die unangenehme Lage gebracht wird, in der Zustellung des Blattes eine Unterbrechung eintreten lassen zu müssen. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«

Wirtschaftliche Rundschau

Die Getreidemärkte

Weizen.

Auf dem jugoslawischen Weizenmarkt ist die Lage gegenwärtig unverändert. Die Angebote nehmen ständig ab und werden voraussichtlich bald ganz aufhören. Die plötzliche Verschlimmerung der Witterung verzögerte die Feldarbeiten. Nach vorliegenden Meldungen kaufte die Prizad bisher insgesamt 13.250 Waggon Weizen. Die Ausfuhrparität in Liverpool beträgt für Oktober 56.70, in Rotterdam für November 44.30 und für Effektivware 55 Dinar pro Meterzentner.

Auf den überseeischen Getreidemarkten herrschte in den letzten Tagen eine gewisse Unsicherheit vor, die auch in mehrfachen Preisschwankungen ihren Ausdruck fand. Die Umsatzfähigkeit erfuhr keine Belebung, zumal die Bedarfsländer in diesem Wirtschaftsjahr vielfach eine größere Eigenzeugung aufzuweisen haben und somit vorerst Zurückhaltung bekundeten. Der Wettbewerb am Weltmarkt hat durch Angebote der Sowjets und der Donauländer weiter zugenommen, eine Entwicklung, die sich in verstärktem Maße fortsetzen wird, sobald die voraussichtlichen Ernten auf der südlichen Erdhälfte besser zu übersehen sind. In Argentinien werden die Erträge diejenigen des Vorjahres wahrscheinlich beträchtlich übersteigen, falls nicht noch Schäden durch Frost, Rost usw. eintreten. In Australien haben sich die Ernteaussichten hingegen erneut verschlechtert, da die Schäden durch Trockenheit noch immer zunehmen.

Das amerikanische Landwirtschaftsministerium schätzt die Weltweizenenernte für 1938/39 auf 4365 Mill. Bushels. Der Ertrag wird mit etwa 20 Millionen Bushels höher veranschlagt, als in der im September l. J. herausgegebenen Schätzung und liegt sogar um 525 Millionen Bushels höher als im Vorjahre. Da die Weltvorräte nach dem Stande vom 1. Juli d. J. mit 595 Mill. Bushels errechnet wurden, stellt sich damit die gesamte Weltweizenmenge auf 4960 Mill. Bushels, das sind 600 Mill. Bushels mehr als im letzten Erntejahr. Die Absatzmöglichkeiten für Weizen aus d. Vereinigten Staaten haben sich nicht gebessert. Die amerikanische Regierung beabsichtigt daher, China einen Weizenkredit zu gewähren. Wie gemeldet, verhandelt auch Mexiko bereits über den Bezug von

80.000 t Weizen, was naturgemäß auf die Preise an den überseeischen Märkten einen günstigen Eindruck auslöste.

Mais.

Auf dem jugoslawischen Maismarkt ist die Lage flau. Da sich auf dem Markt wenig Käufer zeigen, sind die Preise im Sinken. Für Dörrmais prompte Waggonware zahlt man 94 bis 96, Schleppware wird zu 96 bis 98 Dinar angeboten. Die Ausfuhrparität für November beträgt in Rotterdam 77.60, für Effektivware 76.70 Dinar.

Die Maismärkte konnten sich im Ausland meist gut behaupten. Die amerikanische Maisernte wird zwar um 5 Millionen t geringer als im Vorjahre geschätzt, doch erwartet man einen höheren Ausfuhrüberschuß, da im Lande große Mengen von minderwertigen Weizen und milderer Gerste verfüttert werden. In Argentinien entwickeln sich die Maiskulturen sehr gut, Neuerdings ist auch überraschend Rußland mit Angeboten aufgetreten, während es seit dem Kriege auf den Maismärkten keine Rolle spielte. Immerhin wird davon keine nennenswerte Verstärkung erwartet, da der Ausfuhrüberschuß Rußlands u. der Donaufstaaten zusammen nur gegen 450.000 t betragen dürfte. Die englischen Maislager werden noch auf 102.000 t geschätzt, während in Antwerpen und Rotterdam praktisch nichts mehr vorhanden ist.

An der Warenbörse in Novi Sad gelten jetzt folgende Kurse: Weizen, Syrmier 150—152, Slawonischer 152—153. Mais, Bačkaer, neu, Parität Vršac und Indjija 96—98. Hafer: Bačkaer, Syrmier und Slaw. 131—142. Mehl: Bačkaer und Banater »Og« und »Ogg« 247.50—257.50, »2« 227.50—237.50, »5« 207.50—217.50, »6« 187.50—197.50, »7« 157.50—167.50, »7½« 117.50—122.50, »8« 110—115; Syrmier und Slaw. »Og« und »Ogg« 242.50—252.50, »2« 22.50—232.50, »5« 202.50—22.50, »6« 182.50—192.50, »7« 152.50—162.50, »7½« 117.50—122.50, »8« 110—115. — Bohnen: Bačkaer und Syrmier ohne Säcke 285—290. — Kleie: Bačkaer, Syrmier und Banater in Jute-Säcken 91—98 Dinar pro Meterzentner

handelte sich dabei hauptsächlich um Weine aus Dalmatien und Slowenien, die vorwiegend nach Deutschland und in die Tschechoslowakei gingen. In den ersten neun Monaten d. J. wurden aus Jugoslawien 163.9 Waggons Wein im Werte von 5.2 Millionen Dinar, 1.7 Waggons Schnaps im Werte von 200.000 Dinar und 43 Waggons Spiritus im Werte von 1,7 Millionen Dinar ins Ausland ausgeführt. Die heurige Weinausfuhr in den ersten neun Monaten d. J. hat schon die Gesamtausfuhr der Jahre 1934—1937 so der Menge wie auch dem Werte nach übertroffen. Die Gesamtausfuhr in diesen vier Jahren bewegte sich der Menge nach von 112.5 (1935) bis 157.8 Waggons (1937) und dem Werte nach von 2.4 (1935) bis 4,3 Millionen Dinar (1937). Dabei ist zu erwarten, daß im letzten Viertel d. J. noch eine größere Weinmenge ausgeführt sein wird, weil Deutschland, die Schweiz und die Tschechoslowakei Kontingente bewilligt haben, die, wenn sie auch nicht groß sind, dennoch eine Bedeutung besitzen. Eine größeres deutsches Kontingent wird es für den Beginn des nächsten Jahres zu erwarten sein. Die neue und ergiebige Weinernte Jugoslawiens stellt ungleich günstigere Ausfuhrmöglichkeiten in Aussicht, weil Jugoslawien nun Weine zu erheblich niederen Preisen anbieten kann.

× Leichtes Pfundanziehen. Da die Nationalbank englische Pfunde zum Kurse von 238 nur den Beziehern von Rohstoffen aus den Nichtclearingländern ver-

kauft, begann im freien Verkehr sowie bei den ermächtigten Banken das Pfund allmählich anzuziehen und notiert bereits 243 bis 244 Dinar.

× Amtliche Umrechnungskurse für November. Das Finanzministerium hat für den Monat November die Umrechnungskurse für nachstehende ausländische Zahlungsmittel wie folgt festgesetzt: Napoleonder 298.50, türkisches Goldpfund 339.70, englische Pfund 238, amerikanischer Dollar 43.75, kanadischer Dollar 43.55, Reichsmark 14.50, Zloty 8.25, Belgia 7.40, Pengö 8.65, brasilianischer Milreis 2.50, ägyptisches Pfund 239, palästinensisches Pfund 237, uruguayischer Peso 15.50, argentinischer Peso 10.90, chilenischer Peso 1.20, türkisches Papierpfund 34.70, 100 albanische Franken 1470, 100 französische Franken 130, 100 schweizerische Franken 1000, 100 Lire 230, 100 holländische Gulden 2365, 100 Lewa 44.50, 100 Lei 32, 100 dänische Kronen 940, 100 schwedische Kronen 1076.50, 100 norwegische Kronen 1057, 100 Peseta 150, 100 Drachmen 39, 100 Tschechokronen 150, 100 finnische Mark 92.50, 100 Lat 780, 100 iranische (persische) Rial 100 Dinar.

× In die Liquidation getreten ist die »Erste Jugoslawische Hopfen-Einlagerungs- und Konservierungsanstalt« in Zalec.

× Der Vermögen der Juden in Oesterreich wurde im Sinne der Verordnung über die Kontrolle der jüdischen Vermögenswerte mit 2 ein halb Milliarden Mark angegeben.

Millionenstadt in Aufregung

London jagt eine Riesenschlange! Detektive und ein Schornsteinfeger suchen nach der Bestie.

Die Londoner Bevölkerung ist gegenwärtig reichlich beunruhigt über die Nachricht von einer entflohenen und jetzt in der englischen Hauptstadt herumkriechen der Riesenschlange.

London ist in diesen Tagen der Schauplatz einer Geschichte, die wahrscheinlicher klingen würde, wenn sie in den indischen Dschungeln spielte. Es handelt sich um die Jagd nach einer Riesenschlange. Ein reicher Privatmann Adrian Conan Doyle hatte sich vor kurzem eine Riesenschlange zugelegt. Sie vies eine Länge von etwa 5 Metern auf. »Riesenschlangen sind ein Steckenpferd von mir«, erklärte er später der Polizei gegenüber. Nach diesem sonderbaren Einkauf bemerkte Adrian Doyle, daß er der Schlange keine ausreichende Behausung bieten konnte. Deshalb brachte er die Bestie vorerst in einem verschließbaren Korb unter, der sonst von einem Hund bewohnt wurde. Der Korb wurde über Nacht in einem der Wohnzimmer aufgestellt.

Am nächsten Morgen bemerkte die Hausfrau mit Schrecken, daß die Schlange aus ihrer provisorischen Behausung entwichen war. Man blickte unter die Sofas, die Sessel und die Tische, man durchsuchte alle Räume — die Bestie war verschwunden. Die Polizei war bald zur Stelle. Sie mußte sich jedoch damit begnügen, ein Protokoll aufzunehmen und Haus und Garten abzusperrten, denn die nochmals angestrenzte Suchaktion blieb ebenfalls ohne Erfolg. Plötzlich hatte der Schlangenliebhaber Adrian Doyle eine Idee. Die Schlange konnte ja aus den verschlossenen Türen und Fenstern nicht entweichen, sie mußte gleich den mittelalterlichen Hexen aus dem Schornstein entflohen sein. Vielleicht saß sie sogar noch darin. Ein Kaminfeger wurde eiligst herbeigerufen. Er stieg den dunklen Schlund hinaus und hinab und fand weder die Schlange noch eine Spur von ihr.

Inzwischen war die Nachricht von der frei herumlaufenden Riesenschlange in London schon bekannt geworden. Aengstliche Gemüter in der Umgegend von DoYLES Haus wagten sich überhaupt nicht

mehr auf die Straße. Andere blickten sich vor jedem Schritt mißtrauisch um, um die indische Bestie nicht plötzlich zischend und züngelnd sich hervorschlingeln zu sehen. Aber nichts geschah für mehrere Stunden. Erst am Mittag erreichte die Polizei eine Meldung, daß die Riesenschlange im Hyde-Park gesichtet worden wäre. Dort sei eine junge Frau beim Spaziergang aufs äußerste erschreckt worden, als sie sich plötzlich der Bestie gegenüber sah. Der Hund, der sich in ihrer Begleitung befand, wurde sogar von der Schlange angegriffen. Er hätte es aber auf einen Kampf nicht ankommen lassen, sondern sei davongelaufen.

Bis zur Stunde ist die Schlange noch nicht wieder gesichtet und eingefangen worden. London wird sich vielleicht noch einige Tage gedulden müssen, bis die abenteuerliche Schlangenjagd mit einem siegreichen »Halali« beschlossen werden kann.

Berühmtheiten für jeden Geschmack

Josephine Baker als Taxi-Girl.

(ATP) In der Pariser Music-Hall feierte man ein Fest zu Gunsten arbeitsloser französischer Künstler. Die berühmtesten französischen Künstlerinnen der Revue-, Operetten- und Filmkunst hatten sich zur Verfügung gestellt und fungierten als Taxi-Girls. Jeder Gast, der mit einer der Künstlerinnen tanzen wollte, mußte vorher seinen Tribut, dessen Höhe freigestellt war, entrichten. Der höchste Preis, der für einen solchen Tanz gezahlt wurde, waren zweitausend Francs. Das Publikum war in angeregtester Stimmung und die großen Stars, die sich in so uneigennützig Weise zur Verfügung gestellt hatten, wurden in gebührender Weise gefeiert. Man tanzte mit Suzy Solidor, der blonden Chansonette, mit der Mistinguette Josephine Baker, Barbara La May, der Wienerin Rita Georg, Marguerite Gilbert, Germaine Sablon, Lys Gauty, Claire Franconay, Joan Warner, Parisys und vielen anderen Berühmtheiten. Natürlich fehlte auch Maurice Chevalier nicht, den man in Begleitung des Maharadscha von Kapurthala sah. Es war ein erfolgreicher und vor allem kassenfüllender Abend.

Ein weltberühmtes Lächeln.

Maurice Chevalier erhielt für seine Dienste, die er Frankreich geleistet hat, die Auszeichnung der Ehrenlegion. Diese Dienste bestehen vor allem in seinem weltberühmten Lächeln. Sein Lächeln hat die ganze Welt erobert, mit diesem Lächeln hat »Maurice« — wie er von den Franzosen ganz einfach genannt wird — Propaganda für Frankreich gemacht und dafür wurde er jetzt belohnt. Und dieses Lächeln war es auch, das seinen Welttriumph begründet hat. Schon vor dem Kriege begann er seine Karriere als Kabarett-Sänger. Während des Krieges wurde er verwundet, geriet dann in Gefangenschaft und setzte seine Laufbahn nach Beendigung des Krieges in der Pariser Music-Hall fort. Später, als der Film die Welt eroberte, ging er nach Hollywood, wo er zum Star ersten Ranges avancierte. Doch bald kehrte er nach seiner Heimat, Frankreich, zurück, wo er mit Begeisterung empfangen und gefeiert wurde. Frankreich verehrt und liebt in »Maurice« den Schauspieler, der den französischen Typ wie kein anderer verkörpert, denn »Maurice« ist sympathisch, charmant, immer guten Humors, fröhlich, ironisch, mit einem Wort — einem typisch französischen Wort — »geitil«.

Im »Schulparadies«

Am 10. Oktober war in ganz Frankreich der Schulbeginn. Zweihundertsechzigtausend große und kleine Schüler betraten an diesem Tage mehr oder wenig fröhlich ihr Klassenzimmer. Elftausendeinhundertvierzehn Klassenzimmer erwachten mit einem Schlage zu neuem Leben. Der Franzose ist ungemein kinderlieb und sorgt dafür, daß dem kleinen Erdenbürger die besten und modernsten Schulräume zur Verfügung stehen. Aus der ganzen Welt kommen die Architekten, um die französischen Schulen zu besichtigen. Alle Schulräume sind auf das bequemste eingerichtet, mittels der neuesten technischen Errungenschaften wur-

Börsenberichte

Zagreb, 3. d. Staatswerte. 2½% Kriegsschaden 472.50—475, 4% Nordagrar 59—60, 6% Begluk 90.50—90.75, 6% dalmatinische Agrar 90—90.75, 7% Stabilisationsanleihe 98.25—99, 7% Investitionsanleihe 98.50—99, 7% Seligman 100—0, 7% Blair 92—92.50, 8% Blair 98—98.50; Agrarbank 220—225, Nationalbank 7350—0.

Ljubljana, 3. Nov. — Devisen: Berlin 1757.03—1770.90, Zürich 996.45—1003.52, London 208.59—210.65, Newyork 4359.76—4396.07, Paris 116.54—117.98, Prag 150.64—151.74, Triest 230.19—233.27; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.25.

Jugoslawische Weinausfuhr

Beträchtliche Steigerung im Jahre 1938. — Ein größeres deutsches Kontingent wird für Neujahr erwartet.

Nach amtlichen Angaben betrug die Weinausfuhr Jugoslawiens im September d. J. 33 Waggons im Werte von 1 Million Dinar, die Spiritusausfuhr 3.2 Waggons im Werte von 100.000 Dinar. Gegenüber den Monaten Juni—August d. J. mit einer durchschnittlichen Monatsausfuhr von 3.3 Waggons zeigt demnach die Weinausfuhr im September d. J. die beträchtliche Steigerung aufs Zehnfache. Es

den Arbeits- und Spielräume geschaffen, wie sie fast in keinem Lande der Welt zu finden sind. Zur französischen Schule gehören nicht nur Telefon und Radio, sondern auch Filmsäle, Theater, Schwimmbassins und Freiluftterrassen.

In Suresnes, einem Vorort von Paris, gibt es eine Schule, die mit Recht das »Schulparadies« genannt wird. In dieser Schule wird während des ganzen Jahres im Freien gearbeitet. Keine dumpfen Räume, keine grauen Mauern, keine Kindergefängnisse — wie anno dazumal — sind es, in denen die Schüler unterge-

bracht werden, sondern die schönsten und lichtvollen kleinen Glasballons ersetzen das Klassenzimmer. Herrliche Schwimmbassins, große Turnsäle, Dusch- und bequeme Waschgelegenheiten, sonnige Terrassen und Blumengärten machen den Aufenthalt in diesem »Schulparadies« nicht mehr zu einem lästigen Zwang, sondern zu einem wirklichen, echten Vergnügen. Hierher kehren die Schüler nach den Ferien niemals ungerne, sondern voller Freude und Begeisterung zurück, ja sie sehnen den Schul-anfang direkt herbei.

DKW-Auto, Kabriolett, 4-Sitzer, in sehr gutem Zustand, preiswert zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit beim Automechaniker Stoinschegg, Jugoslovanski trg. 11106

Briefmarken, Bücherkasten, Bücher, Pendeluhr zu verkaufen. Adr. Verw. 11111

Alter Wein von 5 Liter aufw. 8 Dinar. Košaki 22. Leyrer. 11101

Winter-Damen-Paletot und Winter-Herrenmantel, mittlere Größe, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Anzufragen Maistrova 15-III, Tür 8, Samstag von 15-17, und Sonntag von 9-11 Uhr. 11120

Drahtensitze von 85 Dinar. Afrique-Matratzen von 180 Dinar. Ottomane von 350 Dinar aufw. liefert garantiert »Obnova«. P. Novak, Jurčičeva 6. 10997

Zu verkaufen

Thomasmaschine 18-prozentig zu 110 Dinar pro 100 kg vom Lager Maribor, Waggonsendungen zu 92 Dinar pro 100 Kilogramm franko Ljubljana verkauft Kmetijska družba, Meljska cesta, Telefon 30-83 10808

Verkäuflich großer Topfisch, Zimmerklosett, Lesersessel, Verschiedenes. Adr. Verwaltung. 11088

Zu vermieten

Küche und Zimmer an kinderlose Partei zu vermieten. Kosaskega ulica 6, von 6 bis 7 Uhr. 11038

Schöne, parkettierte Vierzimmerwohnung mit Dienstbotenzimmer in der Razlagova ulica, Bahnhofnähe, ist ab 1. Dezember zum Monatszins 1000 Dinar zu vermieten. Anzufragen bei Opekarna Lajtersberg, Košaki bei Maribor, Tel. 20-18. 11053

Möbl., reines, sep. Zimmer sofort zu vermieten. Steinberger, Krčevina, Aleksandrova 7. 11103

Möbl., sep. Zimmer, sonnig, Bahnhofnähe, abzugeben. Jančičeva 1, Tomšičev drevored. 11091

2 leere Wohnräume zu vermieten. Betnavska 48. 11087

Möbl. Kabinett zu vermieten. Cvetična ulica 27-I. 11085

3 Zimmer, Küche billig zu vermieten. Adr. Verw. 11089

Schöne Villaanwohnung, parkettiert, 2 Zimmer, Küche, Balkon, an kinderlose Partei zu vermieten. Smoletova 8. Anzufragen beim Hausmeister. 11083

Vermiete möbl. Zimmer, sep., sonnseitig, ruhig. Sodna ulica 16-5. 11093

Stellungsuche

Köchin, die alle häuslichen Arbeiten verrichtet, deutsch spricht, sucht Stelle für sofort. Anzufragen bei Šumer, Ruška 29. 11119

Offene Stellen

Kanzlei Praktikantin, slowenisch-deutsch in Wort und Schrift, wird per sofort gesucht. Anzufragen: Agentur Pichler, Ptuj. 11073

Hausmeister, verheiratet, kinderlos, für sofort gesucht. Freie Wohnung im Hause. Adr. Verw. 11078

Lehrjunge aus besserem Hause ohne Verpflichtung wird aufgenommen. Kovač, Maribor, Frankonanova ulica 15. 11100

Suche perfektes Kinderstubenmädchen zu einem Wiegengkind per sofort. Zuschriften mit genauen Angaben an die Adresse Blanka Kraus, Zagreb, Masarykova 11-III. 11081



Gut rasiert - gut gelaunt!



ROTBART

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inserentensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Samstag abends Hasen- und Fasanenschmaus. Es ladet höflichst ein Gasthaus Möschka, Stolna 8. 11108

Diabetikerbrot

für Zuckerkranken aus einem Spezialmehl, dessen chemische Analyse 0,2% Zucker und 18,5% Stärke ergab, erzeugt die Mariborer Bäckerei Karl Rakuša, Koroška cesta 24. 9408

Gasthaus Merdus, Samstag, den 5. d. nachmittags Gänse- und Hühnerschmaus. Ausschank der neuen Pekorer Weine aus eigenem Weingarten. Konzert. Es empfiehlt sich die Gastwirtin. 11007

»Eika«-Möbel. Wer sich neue Möbel zu beschaffen oder die Einrichtung zu renovieren (modernisieren) gedenkt, möge vor der Entscheidung auch unsere Spezialerzeugnisse in feinen Furnier-Möbeln besichtigen. Frančiškanska ulica 12. 11075

Frau Uršula Križanc gibt im eigenen wie im Namen ihrer Kinder, allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater, Onkel und Schwager, Herr

Franz Križanc

Pensionist der Staatsbahn

Mittwoch, den 2. November 1938, nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, im 74. Lebensj. gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlich Dahingeshiedenen findet Freitag, den 4. November 1938 um 15.30 Uhr von der städt. Leichenhalle in Pobrežje aus auf den St. Magdalenen-Friedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Samstag, den 5. November 1938 um 7 Uhr in der St. Magdalenen-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Graz, Villach, den 2. Nov. 1938.

Auguste von Krammer gibt tief erschüttert in eigenem und im Namen aller Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, des Herrn

Emil v. Krammer

Oberst d. R., Besitzer hoher Orden und Auszeichnungen,

welcher am 3. November um 1 Uhr mittags, versehen mit den heil. Sakramenten, sanft entschlummert ist.

Die Beisetzung des teuren Verblichenen findet am Samstag, den 5. November um 15 Uhr von der städt. Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird am Montag, den 7. November um 7 Uhr vorm. in der Franziskanerkirche gelesen.

Maribor, 4. November 1938. 11098

Pippo der Narr

Roman von Uki Brausewetter

42

Copyright Martin Feuchtwanger, Prag I, Elišky Krašohorské 14/12

Saß Lucia bei ihnen, wußten sie sich sehr viel zu erzählen, kaum allein verstummten sie, sahen aneinander vorbei. Barbara kämpfte gegen den Sturm ihrer Gefühle, Pippo horchte in sich hinein, ob nicht eine Antwort käme auf die Frage, die ihn quälte, und die er nicht ausdenken konnte. Fassungslos staunte Pippo über die Unwissenheit. Er, der stets klar seine Entschlüsse faßte, konnte keine Erklärung finden für dieses plötzlich aufgetauchte Sehnsuchtsgefühl. Nach was aber drängte es ihn? Nach wem? Nach — Bab? Seit wann? Warum jetzt, da er sie doch schon lange kannte und wie eine Freundin und Schwester liebte! Was wollte er von diesem schönen, prächtigen Geschöpf? Warum schwebte ihr Name ihm vor, wenn schwere Gedanken ihn drückten und er nach rettender Erlösung suchte? Dachte er dann an Barbara, so verflog alle Unrast, aller Zwang, befreit atmete er auf, und ihm war, als streichelten zarte Hände über seine Stirn. Was wollte er von Barbara? War sie nicht für Harry Brenkhoff bestimmt? Harry! Der Name hatte nichts Quälendes mehr, und doch konnte er den Gedanken, Bab an einen anderen zu verlieren, nicht ertragen. Merkwürdig! War er selbst doch stets der treibende Teil gewesen. Er wollte nicht, daß die beiden Frauen in einförmiger Stille verblieben, wenn Fred und er in der Welt kämpften um Reichtum und Ruhm. Auch sie sollten ihre Freuden haben, es war ihr Recht. Brenkhoff war ein anerkannter Künstler, sein prachtvoller Bariton schmeichelte sich in Herz und Sinn, schön war er nicht

aber Güte, menschliches Verstehen und treue Liebe sprachen aus seinen großen grauen Augen. Bab verlangte nicht nach äußerem Glanz, sie suchte nur nach wahren Menschen, ihre Liebe war keusch, nicht verlangend, wie die Sylvias!

Sylvia? warum verglich er? Wie konnte er es wagen, Barbara mit der Frau zu vergleichen, die er in haltlosem Sinnes-taumel begehrt hatte, um innerlich befreit aufzuatmen, als er sie verlor. Ja, nun wußte er, daß er Sylvia nie geliebt. Liebe war anders, inniger, alles verstehend. Gab es eine Frau, die dieses Glück spenden konnte? Deren liebe Hände jedes Leid von des Mannes Stirn strichen, wenn er müde heimkehrte? Gab es eine Frau, die dem Manne Kamerad, Mutter, Geliebte und — mein Gott, wie schön wäre es — Mutter seines Kindes wäre? Ein Kind!

Und da — wie ein Blitz traf ihn endlich die Erkenntnis — da vor ihm saß die einzige Frau, die ihm all das hätte bieten können, wenn...! Ach, ja, wenn...! Pippo strich sich gequält über die Stirn.

»Hast du Schmerzen?« fragte Bab besorgt, als sie aber sein tieferer, entschlagender Blick traf, erschauerte sie, und sie wandte sich rasch ab. Mabels helles Lachen brach den Bann:

»Da kommt unser lieber Ritter Toggenburg, um Fred abzuholen.«

Vor der Gartentür hielt ein kleiner Wagen, und Harry Brenkhoffs große, breit-schultrige Gestalt kroch mühsam aus dem niederen Ding hervor. Gutmütig lächelnd kam er auf die Freunde zu.

»Fred, es ist höchste Zeit zur Probe.«

»Ja, ja, du Pflichtmensch. Setz dich erst mal und ruh dich aus. Deine Knochen müssen ja ganz wacklig sein von dem unsanften Geschüttel deines Wagens.«

»Laß mich in Frieden. Mir genügt es vorläufig. Aber deiner Aufforderung, an diesen Herrlichkeiten teilzunehmen, vermag ich nicht zu widerstehen, handelt sich doch um Fräulein Barbaras Leckerbissen.« Und seine Augen strahlten in solch ehrlicher Liebe, daß das Mädchen ihm den Platz an ihrer Seite frei machte, Tasse und Teller füllte und ihn mit herzlichem Lachen begrüßte:

»Harry, Sie sind ein ganz prächtiger Mensch, aber Komplimente machen sollten Sie nicht.«

Pippo zog die Stirn kraus, unbemerkt seufzte er. Mabel bedauerte heimlich den armen Harry, der so treu und ausdauernd um Babs Gunst warb und doch nie zu seinem Ziele kommen würde. Harry war langsam, schwerfällig. Er verfolgte ausdauernd, aber ohne Wagnis, sein Ziel und kam stets zu spät. Trotzdem hatte er sich eine ehrenvolle, gesicherte Position geschaffen, nahm seine Arbeit ernst, seine prächtige Stimme bahnte ihm den Weg. Er konnte einer Frau keinen Reichtum, aber eine gute, gesicherte Existenz bieten. Er hatte nichts von der leichtlebigen Art der meisten Künstler an sich, blieb ehrlich, gerade schmeichelte nie, war aber trotzdem bei allen beliebt und geachtet. Seine Gesellschaft beehrte allerdings niemand, er war allen zu langweilig. Fred aber fand Gefallen an dem soliden, festen Charakter, brachte ihn zu den Frauen, die sofort den innerlich vornehmen erkannten und ihn freudig aufnahmen. Daß sich in ihm die erste, zarte Liebshoffnung regte, bemerkte Barbara nicht, da ihre Gedanken viel zu sehr mit den ihr näher stehenden Menschen beschäftigt waren, und Lucia beobachtete genau, ob das, was sie als unvermeidlich

Kommendes ansah, für das geliebte Mädchen das Glück sein konnte, denn sie ahnte nichts von Babys verborgenen Gefühlen, sie lebte so ganz in ihrer Liebe zu Pippo und den Geschwistern, daß sie sich nur um ihr Wohlergehen sorgte, nie aber in ihre seelischen Konflikte Einblick zu tun versuchte, wenn man sie nicht aufforderte.

Von Pippos Ehetrennung war noch immer nicht die Rede gewesen. Die beiden Männer hatten sich geeinigt, diese Tatsache langsam vorbereitend zu erzählen, bis jetzt war den Frauen nur berichtet worden, daß Sylvia in Miami lebe und die Ehe zerrüttet sei. Lucia und Bab waren zu taktvoll, um weitere Fragen zu stellen, sie gaben sich zufrieden mit der Tatsache, daß Pippo in ihrer Mitte weilte und das störende Element fern blieb.

Harry wurde ungeduldig: »Die Damen müssen entschuldigen, aber wir werden uns verspäten. Fred, wenn wir jetzt nicht aufbrechen.«

Mabel lachte. Auch ihr gefiel der biedere Künstler, mit Gewalt hielt sie ihren kecken Witz zurück. Zu denken, daß die stille, vornehme Bab an der Spitze dieses Mannes ihr Leben vertrauen sollte, reizte sie zu unbändiger Heiterkeit.

Fred erhob sich. Pippo atmeten auf, in Harrys Gegenwart wurde es ihm unbehaglich. Und doch war ihm der anständige Mensch sympathisch. Wäre Brenkhoff damals, als er noch in den Banden Sylvias gelegen, aufgetreten, er hätte gewiß ahnungslos das liebe Mädchen in seine Arme gelegt. Wenn er daran dachte daß Barbara ihm schon verloren sein konnte, fühlte er einen seltsamen Druck. So reichte er dem korrekt sich Vorbeugenden die Hand, Fred schob seinen Arm in den des Freundes und wollte ihn entführen. Aber Harry löste sich mit vorwurfsvollem Blick, küßte Mabel und Lucia ergeben die Hände, beugte sich dann über Barbaras Hand.